

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936

23.12.1936 (No. 300)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948695](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948695)



Ostfriesische Tageszeitung

Verbandsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostanstalt: A. Reich, Verlagsort: Emden Blumenbrückstraße Fernruf 2081 und 2082 Bankkonten Stadtpostkasse Emden, Kreispostkasse Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 969 49. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsen, Wittmund, Leer, Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld in den Landgemeinden 1,65 RM und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einchl. 80 Pf. Postzustellungsgebühr zuzüglich 86 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L. E

Folge 300

Mittwoch, den 23. Dezember

Jahrgang 1936

Neuer Finanzskandal in Belgien Schiebung mit Mendelsohn-Aktien

otz. Brüssel, 23. Dezember.

Die Untersuchungskommission für die Aufklärung der Finanzskandale, die vor einiger Zeit Belgien erschütterten, veröffentlicht jetzt eine Reihe von sensationellen Feststellungen. Es hat sich herausgestellt, daß infolge der Aufnahme der sogenannten Mendelsohn-Anleihe in Höhe von 100 Millionen Gulden große Abwertungsrisiken geschaffen worden sind. Ferner habe die frühere Regierung — wie die Kommission mitteilt — das Parlament über Zweck und Bedingungen der Anleihe nicht genügend unterrichtet. Die von dem Finanzminister Gutt im Dezember 1934 in der Kammer abgegebenen Mitteilungen seien zum Teil irreführend gewesen. Die Angabe, daß die Anleihe lediglich für den Schutz der Frankwährung und zur Stärkung des belgischen Schatzkammern, sowie der Finanzen der Kongo-Kolonie bestimmt gewesen sei, habe die Kommission nicht als stichhaltig anerkennen können. Jedenfalls habe die Kongo-Kolonie nicht des auf sie entfallenen Anleihebetrages von 25 Millionen Gulden bedurft. Auch der Anleihebedarf des belgischen Staates sei nicht derart gewesen, daß die ungünstigen Anleihebedingungen als berechtigt erschienen. Die Kommission sei von der Richtigkeit der von dem Finanzminister seinerzeit abgegebenen Mitteilung nicht überzeugt. Infolge der Abwertung habe der Staat an der Anleihe einen Verlust von etwa 215 Millionen Fr. erlitten. Der weitere Verlauf der Untersuchung führte zu dem Ausschluß des Finanziers Charles Fabri von der Société Generale aus dem Verwal-

tungsrat der Nationalen Gesellschaft für Krediterteilung an die Industrie wegen erwiehener Unkorrektheiten im Zusammenhang mit der Anleihetransaktion.

Die Feststellungen der Untersuchungskommission haben in der belgischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß neue Finanzskandale daraus folgen.

Jüdischer Truist liefert Proviant nach Spanien

otz. Amsterdam, 23. Dezember

„Het Nationale Dagblad“, das Organ der Nationalsozialistischen Ruffert-Bewegung der Niederlande, veröffentlicht Mitteilungen über die Belieferung der spanischen Bolschewisten mit Fleischkonserven der jüdischen Zwannenbergs-Fleischwarenfabrik in Oß, eines der größten gleichartigen Unternehmen Westeuropas. Die Vertreter der Firma Sallij Zwannenbergs hätten in der letzten Zeit in ganz Holland systematisch Magerkühe aufgekauft, deren Fleisch zu Cornedbeef verarbeitet worden sei, das zur Verproviantierung der roten Horden diene. Das Blatt macht die Regierung in Den Haag auf diesen Skandal aufmerksam, der um so empörender sei, als die Regierung die Ausfuhr mit einer Prämie von elf bis zwölf Cents per Kilogramm fördere. Durch die Methoden des jüdischen Unternehmens werde die niederländische Regierung dazu mißbraucht, die Verproviantierung der Bolschewisten in Spanien zu bezuschussen.

Eine Basler Fälschung

Die Basler „National-Zeitung“, das Lieblingsblatt des Mörders David Frankfurter, ist im Begriff, nach einigen Monaten klandestiner Zurückhaltung vor dem Prozeß jetzt wieder dem altgewohnten Laster des Beschimpfens Deutschlands zu verfallen. Schon die Prozeßvorarbeiten und die Berichterstattung während der Hauptverhandlung wimmelten von üblen Entgleisungen. Was aber von diesem Blatt, das in Deutschland schon lange nicht mehr den Ehrennamen „National-Zeitung“ führen dürfte, unter der Überschrift: „Nach dem Rechtspruch von Chur“ in Nr. 591 vom 19. Dezember an Verdrehungstunstküden geleistet wird, macht eine öffentliche Anprangerung notwendig denn es darf nicht ununtersucht bleiben, aus welchen Gründen die Zeitung Verwickelungsversuche zugunsten der Hintermänner Frankfurters unternommen hat.

Bekanntlich hat die deutsche Öffentlichkeit in unmißverständlicher Form ihr Interesse daran bekundet, daß die Aufklärung der Hintergründe der Mordtat David Frankfurters über die Person des Mörders hinaus auf seine Hintermänner ausgedehnt würde. Die deutschen Zeitungen haben zur Begründung dieser Forderung eine Reihe von schlüssigen Gründen

Wieder Weihnachtsansprache von Rudolf Heß

Berlin, 23. Dezember.

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, spricht — wie alljährlich — auch diesmal am Heiligabend über den Rundfunk zu den Deutschen in aller Welt. Die Rede wird übertragen Donnerstag, den 24. Dezember, 21 Uhr bis 21,20 Uhr.

angeführt und auch der Prozeßvertreter von Frau Guskloff, Professor Grimm, Essen, hat in seiner Schlussfolgerung zum Urteil zum Ausdruck gebracht, daß der Prozeß in dieser Richtung beachtliche und eindeutige Anhaltspunkte ergeben habe, und daß es wünschenswert sei, wenn die Frage nach den Hintermännern einer neuen Prüfung unterzogen werden würde.

Die Basler „National-Zeitung“ hat für derartige Gedankengänge nur Spott und Hohn übrig gelassen. Eine solche Stellungnahme könnte dem Blatt unbenommen bleiben, wenn es das demittelswerteste Publikum über die tatsächlichen Anhaltspunkte unterrichtet hätte, auf die die deutsche Seite sich beruft. Statt dessen aber betreibt die „National-Zeitung“ eine Tatsachenerwerrung, wie sie verlogen und gewissenlos nicht gedacht werden kann. Eins der Hauptargumente der deutschen Prozeßvertretung für das Vorhandensein von Hintermännern ist der Mordbefehl, den David Frankfurter in jugoslawischer Sprache auf eine Zigarettenpackung geschrieben hat, und bei dessen Uebersetzung während der Hauptverhandlung er nicht nur offensichtlich log, sondern sich auch in Widerspruch verwickelte.

Aus diesen außerordentlich aufschlußreichen Aufzeichnungen macht die „National-Zeitung“ folgenden harmlosen Vorgang: „Das Frankfurter die Adresse Guskloffs sich auf eine Zigarettenpackung schrieb, beweist bloß, daß ihn die Adresse interessierte. Er konnte sich darin unbedenklich verraten, weil er sich nach der Tat auch selbst gestellt hat und absolut keinen Wert darauf legte, sich der Verantwortung des Getanen zu entziehen. Guskloff war in Davos eine so auffallende Persönlichkeit, daß es wirklich keines Komplottes bedurfte, um zu erfahren, ob der Mann zu Hause oder abwesend sei.“

So wird es also gemacht! Der Text der Zigarettenpackung, in dem von der Wohnung überhaupt nicht die Rede ist, wird zu einer unbeachtlichen Notiz umgefälscht. Wenn diese gewisslose Verfälschung dann vollzogen ist, wird aus ihr leichtfertig der Schluß gezogen, daß ein Komplott aus dem Text der Zigarettenpackung nicht gefolgert werden könne, weil der Inhalt dieser Notiz allgemein bekannt gewesen sei. Daß die Leser der „National-Zeitung“ bei solchen Methoden sehr leicht zu der Meinung kommen können, daß Deutschland bei der Frage der Hintermänner einem Phantom nachjage, kann uns gleichgültig sein. Die Leser der „National-Zeitung“ werden so oft belogen, daß es auf einen Verdummungsversuch mehr oder weniger nicht ankommt. Interessant aber ist es, daß die Männer bei der „National-Zeitung“, die den wahren Sachverhalt

Gegen jüdische Ueberfremdung in Polen

Abgeordnete fordern Schutzgesetze — Das „ausgewählte Volk“ in Presse, Funk und Anwaltschaft

Warschau, 23. Dezember.

In der Sitzung der Haushaltskommission im Sejm am Montag wurde besonders lebhaft die Judenfrage in Polen besprochen. Der frühere Legionär und Kavallerieoffizier Abgeordneter Budzynski befragte sich in der Aussprache über die Personalpolitik der Regierung.

Zur Begründung wies der Abgeordnete darauf hin, daß eine Reihe einflussreicher Posten in der polnischen Presse und Diplomatie mit Juden besetzt sei. Juden seien die Inhaber der höheren Stellen in den Redaktionen polnischer Zeitungen. Wenn die Regierung eine Pressekonferenz einberufe, so erschienen als Vertreter der polnischen Blätter überwiegend Juden.

Daß die Vertreter polnischer Zeitungen in Deutschland jetzt keine Juden mehr seien, sondern Polen, sei weniger auf die Entwicklung in Polen als auf die in Deutschland zurückzuführen.

Die Abteilung für Außenpolitik im polnischen Rundfunk sei mit drei Juden besetzt. Juden unterrichteten also die polnische Öffentlichkeit über die politischen Vorgänge im Auslande.

Wenn die Regierung, so fuhr der Abgeordnete fort, ihre Personalpolitik nicht ändere, dann werde sie alle Polen zu Antisemiten machen, da derartige Zustände natürlich eine Reaktion hervorrufen müßten. Die Polen könnten nicht dulden, daß auf irgend einem Posten ein Jude die polnische Kultur vertritt. Es sei höchste Zeit, Polen von der inneren Oskupation durch das Judentum zu befreien.

Als ein jüdischer Abgeordneter dieser Darstellung widersprechen wollte, begegnete ein anderer polnischer Abgeordneter seinem Vorstoß mit der Frage, ob der jüdische Vertreter etwa nicht wisse, daß unter den derzeitigen Verhältnissen in Polen nur noch ein Jude Rechtsanwalt oder Journalist werden könne. Der Sohn eines polnischen Bauern dagegen habe nicht einmal die Möglichkeit, sich ein Ladengeschäft zu gründen.

Moskaus Flottenchef spricht von „Sühne“

London, 23. Dezember.

Nach einem Bericht des „Daily Express“ hat der Oberbefehlshaber der sowjetrussischen Flotte, Dr. Low, wegen der Versenkung des Sowjetdampfers „Komsomol“ eine dreistündige Konferenz mit Kriegsminister Woroschilow gehabt.

Im Anschluß daran wurde ein Tagesbefehl an die sowjetrussische Kriegsflotte erlassen. Darin wird die Versenkung des „Komsomol“ als ein „Verbrechen“ bezeichnet, für das die Sowjetmarine „Sühne“ verlange.

„Daily Telegraph“ meldet aus St. Jean de Luz, daß die Verhandlungen zwischen den auf Seiten der Roten

stehenden baskischen Separatisten und der spanischen Nationalregierung über den Austausch von insgesamt 4000 Geiseln, von dem bereits Eben in seiner letzten Unterhausrede gesprochen hatte, unmittelbar vor dem Abschluß stehe. Mit der Freilassung der Geiseln, die von britischen Kriegsschiffen befördert werden sollen, sei schon in kurzer Zeit zu rechnen.

Radio Tetuan gibt bekannt, daß in den Straßen Madrids eine Kundgebung von Frauen stattgefunden habe, die die Uebergabe Madrids forderten. 43 Frauen, die an der Demonstration teilnahmen, wurden verhaftet und erschossen.

Nach zuverlässigen Erkundigungen sind in Madrid wieder mehrere tausend ausländische Kommunisten eingetroffen.

„Der französische Soldat der Soldner Stalins?“

Paris, 23. Dezember.

Der „Matin“ bezeichnet in einem Artikel über die außenpolitischen Ziele der Sowjetunion den französischen Soldaten als „den Soldner, den sich Stalin für seine großen Eroberungspläne ausgesucht hat“. Als das unmittelbare Ziel Moskaus bezeichnet das Blatt, „Deutschland zu schlagen und zu ermüden dadurch, daß man Frankreich und Spanien, in einer Moskauer sogenannten Volksfront vereint, auf Deutschland hebe“. Nach Auffassung des Blattes fällt hierbei auch der Tschekoslowakei und sogar auch China — wobei „Matin“ an die jahrelange kommunistische Wühlarbeit in China denkt — in den sowjetrussischen Absichten eine entscheidende Aufgabe zu. Stalin, schreibt das französische Blatt, wäre dann jener „Herr der Völker“, als der er sich bereits bezeichne.

Frau Tschiangkai-schei in Sianfu eingetroffen

Fast die ganze Leibgarde des Marschalls wurde niedergeschossen

Schanghai, 22. Dezember.

Frau Tschiangkai-schei ist am Dienstagmittag mit ihrer Begleitung im Flugzeug nach kurzer Zwischenlandung in Lonang in Sianfu eingetroffen, wo ihr Gatte gefangen gehalten wird.

Die Vorgänge in Sianfu, die zur Gefangennahme Tschiangkai-scheis führten, scheinen doch wesentlich blutiger verlaufen zu sein, als ursprünglich angenommen wurde. Von der 52 Mann starken Leibgarde Tschiangkai-scheis sind, wie jetzt bekannt wird, nur noch sechs am Leben.

Der Vorsitzende des politischen Zentralrates der Kuomintang und frühere Präsident des Volksgauschusses der chinesischen Nationalregierung, Wangtschinwei, der sich bekanntlich seit einiger Zeit zu einem Kurzaufenthalt in Europa befindet,

hat sich am Dienstag in Genua eingeschifft, um auf dringenden Wunsch der Nationalregierung nach Nanking zurückzukehren. Wang hat durch die chinesische Abordnung in Genf eine Erklärung veröffentlicht lassen, in der er auf die Ereignisse in Sianfu und seine dadurch notwendig gewordene sofortige Rückkehr nach China hinweist.

Berlin, 23. Dezember.

Nach hier eingetroffenen Meldungen besteht für die in den Provinzen Schensi und Kansu befindlichen Reichsangehörigen keine unmittelbare Gefahr. Die chinesischen Behörden haben vorjorglich zugesagt, den Ausländern den notwendigen Schutz zu gewähren und im Notfall für ihren Abtransport zu sorgen.

Ende Februar Wintersportkämpfe der Partei

In Kottach/Egern am Tegernsee - Um den Wanderpreis des Führers

Sportabteilung im Innenministerium

Berlin, 23. Dezember.

Im Reichs- und Preussischen Ministerium des Innern wird auf Anordnung des Reichsministers Dr. Frick mit Wirkung vom 1. Januar 1937 zur Bearbeitung aller Angelegenheiten des Sportes und der Leibesübungen eine besondere Abteilung - Abteilung VIII - gebildet. Mit der Leitung der neuen Abteilung wird der Reichssportführer von Tschammer und Osten betraut, dessen Stellung als Leiter des Reichssportamtes hierdurch nicht berührt wird. Aufgabe der neuen Abteilung ist die Bearbeitung aller Angelegenheiten des Sports und der Leibesübungen in der Ministerialinstanz nach den vom Minister oder Staatssekretär erteilten Weisungen.

Dem Reichssportamt als der nachgeordneten Reichsbehörde liegt die Ausführung der Anordnungen des Ministeriums ob. Es bleibt in persönlicher und sachlicher Hinsicht von der Ministerialinstanz getrennt. Doch wird durch die in der Person des Reichssportführers hergestellte einheitliche Leitung eine enge Zusammenarbeit zwischen der neuen Abteilung und dem Reichssportamt gewährleistet.

Die neue Abteilung wird im Dienstgebäude des Ministeriums am Königsplatz untergebracht.

Die Wintersportkämpfe aller Gliederungen der Nationalsozialistischen Partei werden vom 19.-21. Februar 1937 in Kottach-Egern am Tegernsee ausgetragen. Die Ausschreibungen und Wettbewerbe erfolgen gemeinsam für die SA., die SS. und das NSKK für die Hitlerjugend, deren Geburtsjahrgänge 1917-1923 teilnehmen, erfolgen die Ausschreibungen besonders. Die Durchführung der gesamten Wettbewerbe liegt in den Händen der Reichsführung SS. An der Spitze des Organisationsstabes steht der Reichssportführer.

Der Wettbewerb der SA., SS. und des NSKK umfasst einen Patrouillenlauf mit Kleinkaliberschießen für die Hochgebirgsgruppe in der Klasse A und einen Lauf für die Klasse B über zwölf Kilometer. In den Einzelwettbewerben muß ein Abfahrtslauf mit Zwangstoren und einem Höhenunterschied von 800 Meter absolviert werden, der über eine Strecke von drei Kilometer führt. Auf der neu ausgebauten Sprungschanze Kottach-Egern findet ferner ein Sprunglauf statt. Die Strecke des Patrouillenlaufes wird geheim gehalten und erst kurz vorher abgesteckt. Die Kämpfe finden am 21. Februar ihren Abschluß mit einem Kameradschaftsabend und der Siegerehrung. Hierbei wird der Wanderpreis des Führers für den 18-Kilometer-Patrouillenlauf und der Ehrenpreis des Reichssportführers für den 12-Kilometer-Lauf verliehen.

Reichssportfeld für 50 Millionen geschaffen

Hierin sind auch die Aufwendungen von Reichspost, Bahn und Rundfunk enthalten

Berlin, 23. Dezember.

In seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bau-, Kunst- und Finanzausschusses der XI. Olympiade hat Staatssekretär Pfundtner der deutschen Presse das vom Reichsminister des Innern herausgegebene amtliche Werk über das Reichssportfeld im Auftrag von Reichsminister Dr. Frick vorgelesen. Staatssekretär Pfundtner führte hierüber vor Vertretern der Presse u. a. aus:

„Über das Reichssportfeld hat die Presse des In- und Auslandes vor und während der Olympischen Spiele mit großem Interesse und Verständnis berichtet. Ich glaube jedoch, daß für ein Werk, das auf der Grundlage amtlichen Materials ein zusammenfassendes Bild der gewaltigen Schöpfung des Reichssportfeldes bietet, auch heute noch in den berufenen Kreisen, vor allem bei den Vertretern der Presse ein erhebliches Interesse besteht.“

„Reichsminister Dr. Frick hat dem Buch selbst ein Geleitwort gewidmet, in dem er darauf hinweist, daß die großzügige Planung des Reichssportfeldes der eigenen Gedanken unseres Führers Adolf Hitler gewidmet ist, und indem er allen am Bau Beteiligten seinen Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit ausdrückt. In den fünf Abschnitten des Werkes sind die Männer zu Worte gekommen, die die Arbeit in leitender Tätigkeit praktisch getragen haben.“

„In dem ersten von mir selbst geschriebenen Aufsatz bringt das Werk nähere Angaben über die Gesamtsetzung der Errichtung des Reichssportfeldes, besonders über die verwaltungsmäßige und finanzielle Vorbereitung und Durchführung des Bauprogramms. Ihr besonderes Interesse werden die authentischen Zahlen über die Kosten des Reichssportfeldes finden. Die gesamten Aufwendungen des Reiches, der Stadt Berlin, der Deutschen Reichsbahn, der Reichspost und des Rundfunks betragen danach rund fünfzig Millionen Reichsmark, von denen auf die eigentlichen Bauten rund vierzig Millionen RM. entfallen. Ich bin sicher, daß durch diese Bekanntgabe der aufgewendeten Beträge manche bisherige Schätzung auf das richtige Maß zurückgeführt wird.“

„Im zweiten Abschnitt gibt der Architekt des Reichssportfeldes, Professor Werner March, einen Einblick in die baulich-künstlerische Gestaltung des großen Projektes. Es bereitet sicher einen besonderen Reiz, durch seine Ausführungen einen tiefen Einblick in die schöpferische Arbeit des gestaltenden Künstlers zu gewinnen.“

Der Leiter der Reichsbauverwaltung Geheimrat Regierungsrat Reichle, berichtet anschließend über die technische Durch-

führung des Bauprogramms und namentlich über die hohen Anforderungen, die an die Bauleitung, die ausführenden Firmen und nicht zuletzt an die Tausende deutscher Arbeiter gestellt werden mußten, die bei der Errichtung der Bauten jahrelange Beschäftigung fanden.

Der Präsident des Organisationskomitees der XI. Olympiade, Staatssekretär Dr. Lemald, schildert die besondere Ausgestaltung, die das Reichssportfeld für die einzigartige Bewährungsprobe der Olympischen Spiele erhalten hat.

Der Reichssportführer von Tschammer und Osten endlich zeigt in grundsätzlichen Ausführungen über die deutschen Leibesübungen die hohe dauernde Aufgabe, die dem Reichssportfeld im Dienst der deutschen Jugend gestellt ist.

Besondere Ausführungen und Bilder sind der Plastik auf dem Reichssportfeld gewidmet. Sie beweisen, daß wir nicht nur zweckhaft gebaut haben, sondern auch unseren Stolz darin setzen, auf dem Reichssportfeld die besten deutschen Bildhauer mit neuen Werken zu Worte kommen zu lassen.

Gemeinderäte und Einwohnerschaft

03. Berlin, 22. Dezember.

Die Frage der volksnahen Gemeindeverwaltung ist in der letzten Zeit von führenden Männern der Partei und des Staates mehrfach aufgeworfen worden. In Zusammenhang hiermit äußert sich Ministerialrat Dr. Volschelder in dem soeben erschienenen „Jahrbuch der Landgemeinde“ zu den Grundfragen, nach denen das Verhältnis der Gemeinderäte zur Bürgerschaft gestaltet wird. Die Hauptfrage der Gemeinde besteht darin, die engste Führung der Verwaltung mit allen Schichten der Bevölkerung zu sichern. Sie kann nur dann erfüllt werden, wenn die Gemeinderäte wirklich mit beiden Füßen im Volke stehen, sie dürfen sich keine Gelegenheit entgehen lassen, die sie mit den ihnen anvertrauten Volksgenossen zusammenführt. Der Gemeinderat muß Freund der Bevölkerung und ihr Mittler zum Bürgermeister sein. Er hat ausschließlich das Gemeinwohl zu wahren und darf sich nicht zum Sprecher eigensüchtiger Wünsche machen. Früher war es das Vorrecht des Gemeindevorstehers, alles das, was der Bürgermeister anders als nach seinem Willen tat, schlecht zu machen. Von der Stammes-Vörgelei bis zum gefälligen Flugblatt hat man diese Art der Tätigkeit von Gemeindevorstehern in früheren Jahren erleben können. Jetzt ist diese Zeit vorüber. Heute ist der Gemeinderat dienendes Glied der Gemeindeverwaltung, zu der er in besonderem Treueverhältnis eines Beamten steht, dennoch hat er einen wirklichen Einfluß auf die Maßnahmen des Bürgermeisters durch die Beratung, zu der ihm sein Amt verpflichtet.

Was ist eine Elendswohnung?

03. Die Akademie für Landesforschung und Reichsplanung hat neben vielen anderen wichtigen Planungsarbeiten auch die Aufgabe, den im gesamten Reichsgebiet vorhandenen Bedarf an Siedlungen auf Grund genauer Nachweisungen zu ermitteln. In der neuesten Nummer der Zeitschrift der Akademie beschäftigt sich Dr. Wehler im Zusammenhang hiermit auch mit den Forderungen, die an eine kommende Reichswohnungszählung gerichtet werden müssen. Zunächst müssen selbstverständlich alle qualitativen Gesichtspunkte bei dem Ergebnis dieser Zählung in Erscheinung treten. Darüber hinaus aber ist eine eindeutige Festlegung des Begriffs der „Elendswohnung“ und weiterhin der Merkmale für überbelegte, ungenügende und unzureichende Wohnungen erforderlich. Diese Begriffe werden in Zukunft nicht mehr allein nach der Zahl der in einer Wohnung lebenden Personen bestimmt, da auch der Möglichkeit einer gesunden Entwicklung der darin wohnenden Ehepaare, besonders junger Ehen, Rechnung getragen werden muß. Es soll ferner ein besonderes Augenmerk auf alle unbenutzten Flächen gerichtet werden, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden und innerhalb der Gemeindegemarkung liegen.

Kaiserlicher Ausbau der englischen Flotte

London, 22. Dezember.

Die Schnelligkeit, mit der England zur See aufrückt, geht aus dem umfangreichen künftigen Material des neuen Bandes von „James' Fighting-Ships“ hervor, das ausschlußreiche Gegenüberstellungen der Seerüstungsprogramme der einzelnen Länder bringt. England liegt mit seinem Flottenausbau bei weitem an der Spitze aller großen Seemächte. Nicht weniger als 99 Kriegsschiffe befinden sich im Bau oder sind für den Bau vorgesehen. Darunter befinden sich zwei Schlachtschiffe, drei Flugzeugträger, 16 leichte Kreuzer, drei Zerstörerflottillenführerboote, 32 Zerstörer, 13 U-Boote und der Rest kleinerer Schiffe.

03. Als Vertreter des Königs von England wird der Herzog von Kent mit seiner Gattin an der Vermählung der Thronfolgerin Prinzessin Juliana mit dem Prinzen Bernhard zur Lippe-Biesterfeld teilnehmen.

kennen, ein Interesse daran zu haben scheinen, alle im Zusammenhang mit den Austragsgewinn stehenden Fragen möglichst zu verwickeln. Denn auch von dem wichtigen Brief, den der Jude und Rechtsanwalt Dr. Wpler wenige Tage nach dem Mord an Frankfurter gerichtet hat, und aus dem hervorgeht, daß Wpler Frankfurter vor der Tat kannte, ihm Ratschläge erteilte, ihm die finanzielle Sicherung des schon durch das neue Greuelbuch Dr. Curtis sehr kostspieligen Verfahrens in Aussicht stellte und von sachkundigen Männern sprach, die über den Fall bereits beraten hätten, findet sich in dem Artikel der „National-Zeitung“ nicht ein Wort. Dafür wird der zukünftige Landesgruppenleiter der NSDAP, schon jetzt als Reichsvoigt in der Schweiz bezeichnet.

Die gehässigen Juden, die in derart unentworflicher Weise die Schweizer Öffentlichkeit gegen Deutschland aufputschen, haben also an dem Mord in Davos noch nicht genug!

Einigung im Durchgangsverkehr nach Ostpreußen

Berlin, 23. Dezember.

In den seit längerer Zeit im freundschaftlichen Geiste zwischen dem polnischen und dem Reichsverkehrsministerien geführten Verhandlungen über die weitere Regelung des Durchgangsverkehrs zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland ist am 22. Dezember 1936 eine volle Einigung erzielt worden.

Nach dem jetzt beschlossenen Uebereinkommen wird der bestehende Zustand, wonach der Verkehr über die kürzesten polnischen Durchgangsstrecken bedient wird, auch für das Jahr 1937 beibehalten. Da keinerlei Verkehrsbeschränkungen auf dem Eisenbahnwege bestehen, wird der Eisenbahndurchgangsverkehr im Jahre 1937 erheblich zunehmen.

Die Zahlungsfrage hat eine Lösung gefunden, die der gegenwärtigen Sachlage bei Berücksichtigung der beiderseitigen Interessen entspricht.

Monopolverkaufspreise verlängert

Berlin, 23. Dezember.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse hat nach Anhörung des Ausschusses des Verwaltungsrates durch eine im Deutschen Reichsanzeiger erscheinende Anordnung die Geltungsdauer der Monopolverkaufspreise derjenigen dem Mais-Monopol unterliegenden Waren, für die die Preisregelung am 31. Dezember 1936 abläuft, bis zum 30. April 1937 verlängert.

Deutsch-finnische Wirtschaftsverhandlungen abgeschlossen

Berlin, 23. Dezember.

Die seit einigen Wochen in Berlin geführten Verhandlungen über die Verlängerung des deutsch-finnischen Handelsvertrages und des deutsch-finnischen Berechnungsabkommens sind erfolgreich zum Abschluß gebracht worden. Angesichts der günstigen Entwicklung des deutsch-finnischen Handels im abgelaufenen Jahr und des günstigen Kontostandes im Berechnungsweifen ist es möglich gewesen, bei der Verlängerung für das Jahr 1937 eine wesentliche Steigerung des beiderseitigen Warenverkehrs in Aussicht zu nehmen.

Es ist bei dieser Gelegenheit auch gelungen, mit der finnischen Regierung Vereinbarungen über eine bedeutende Erleichterung der Zollbehandlung für deutsche Kraftfahrzeuge und Teile derselben zu treffen, die die Einfuhr deutscher Automobile aller Art nach Finnland künftig sehr erleichtern werden.

Der Ägyptenvertrag in Kraft

London, 23. Dezember.

Wie aus Kairo berichtet wird, trat am Dienstag der neue englisch-ägyptische Vertrag in Kraft, nachdem reich verzierte, gebundene Exemplare des Vertrages zwischen dem britischen Oberkommissar Sir Miles Lampson und dem ägyptischen Außenminister Wassef Pascha Ghali ausgetauscht worden waren.

Politische Unruhen unter Rumänen

Bukarest, 23. Dezember.

In der Nähe von Kronstadt kam es zu schweren Ausschreitungen politischer Gegner. Nationalgarantisten und Anhänger der Eisernen Garde hatten Stoßtruppen gebildet, deren Verhalten zu schweren Differenzen führte, an denen schließlich fast alle Bewohner der betreffenden Gemeinde beteiligt waren. Die Gegner gingen schließlich mit Waffen aufeinander los. In dem „Gefecht“ gab es viele Schwerverletzte, von denen einige kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Die Polizei verhaftete eine große Zahl der Ruhestörer.

Wichtige Bekanntmachung zur Offizierberufswahl!

Berlin, 23. Dezember.

Im Zusammenhang mit den die Verkürzung der Schulzeit betreffenden Maßnahmen werden die derzeitigen Unterprimaner bereits im Jahre 1937, die derzeitigen Obersekundaner bereits im Jahre 1938 von den Schulen entlassen. Nachstehend werden daher die Fristen bekanntgegeben, in denen die Bewerbungsgesuche um Uebernahme in die Offizierslaufbahnen, einschließlich Sanitäts- und Veterinär-offizierslaufbahnen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe von den Unterprimanern und Obersekundanern, die eine dieser Laufbahnen einschlagen wollen, eingereicht werden müssen.

1. Für derzeitige Unterprimaner erfolgt die Einstellung als Fahnenjunker beim Heere und bei der Luftwaffe oder als Offiziersanwärter bei der Kriegsmarine oder als Fahnenjunker im Sanitäts- oder Veterinärkorps am 1. Oktober 1937. Die Vorlage der Bewerbungsgesuche hat baldigst - spätestens jedoch bis 15. Januar 1937 - zu erfolgen.

2. Für derzeitige Obersekundaner erfolgt die Einstellung für eine der unter 1. aufgeführten Laufbahnen am 1. Oktober 1938. Die Bewerbungsgesuche sind einzuzureichen:

Beim Heere in der Zeit vom 15. Januar bis 31. März 1937,
bei der Kriegsmarine in der Zeit vom 15. Januar bis 31. Mai 1937,
bei der Luftwaffe in der Zeit vom 15. Januar bis 30. April 1937.

Bewerbungsgesuche, die nicht innerhalb der vorgeschriebenen Fristen eingereicht sind, können nicht berücksichtigt werden. Die näheren Bestimmungen, die bei der Bewerbung beachtet werden müssen, sind aus Merkblättern zu ersehen, die

- für die Offizierslaufbahn im Heere bei dem Wehrbezirkskommando;
- für die Offizierslaufbahn in der Kriegsmarine bei der Inspektion des Bildungswesens der Kriegsmarine, Kiel;

c) für die Offizierslaufbahn in der Luftwaffe bei dem Wehrbezirkskommando und auch bei der Annahmestelle für Offiziersanwärter der Fliegergruppe, Berlin NW. 40, Kronprinzenufer Nr. 2, Erdgeschoss, sowie bei allen Truppenteilen der Luftwaffe;

d) für die Sanitäts-offizierslaufbahn bei dem Wehrbezirkskommando und bei der Militärärztlichen Akademie, Berlin NW. 40, Scharnhorststraße 35;

e) für die Veterinär-offizierslaufbahn bei dem Wehrbezirkskommando und auch bei den Korpsveterinären zu erhalten sind.

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß zur Vorlage der Bewerbungsgesuche nicht die in den Merkblättern angegebenen Fristen, sondern nur die vorstehend aufgeführten Gültigkeit haben.

Falls es einem Bewerber nicht möglich ist, die dem Gesuch beizufügenden Personalpapiere, Urkunden usw. rechtzeitig zu beschaffen, daß er sein Gesuch innerhalb der vorgeschriebenen Frist einreichen kann, so ist das Gesuch trotzdem fristgerecht vorzulegen mit dem Bemerken, daß die fehlenden Unterlagen sobald wie möglich nachgereicht werden.

Vor der Einstellung hat jeder Bewerber seine Arbeitsdienstpflicht abzuleisten. Eine Meldung hierfür seitens des Bewerbers ist nicht erforderlich. Die Anmeldung zum Arbeitsdienst wird durch die Wehrbezirkskommandos veranlaßt.

Bewerbungen für die Sanitäts-offizierslaufbahn

Berlin, 23. Dezember.

Zum 1. April und 1. Oktober 1937 werden Medizinalpraktikanten und approbierte Ärzte für die Sanitäts-offizierslaufbahn des Heeres angenommen. Bewerbungen sind an den nächsten Korpsarzt zu richten. Merkblätter sind bei den Wehrbezirkskommandos zu haben.

Die Deutsche Frau



Umtliches Organ der österr. ö. Frauenvereine / Beilage der „D F“

Mutter bei der Weihnachtsbäckerei

In dieser Vorweihnachtszeit hat die Küche für die Kinder eine besondere Anziehungskraft. Wenn der Duft von Honig durch das Haus zieht, möchten alle dabei sein, um der Mutter zu helfen, die kleinen Kuchen auszurollen und auszuteilen. Und ganz im Geheimen hofft das kleine Ledermäulchen, daß ab und zu ein frisch gebackenes Plätzchen zerbricht, „daß auch etwas in das Kröpfchen wandern darf“. Die Mutter überlegt freilich, im Ansehen ihrer durch die Weihnachtseinkäufe schon stark zusammenschmolzenen Wirtschaftstasche, ob sie so viele Kuchen herstellen kann, wie sie es gerne möchte. Die nachfolgenden Rezepte sollen allen diesen Hausfrauen einen kleinen Hinweis geben, wie auch bei schmaler werdender Kasse wohlwollendes Weihnachtsgedächtnis aus preiswerten Zutaten gebaden werden kann. Der echte Bienenhonig ist wohl von ganz besonders feinem Geschmack, aber versuchen wir es auch einmal mit Sirup und Kunsthonig. Mit Marmelade und Puderzucker kann man farbenfrohe, ledere kleine Kuchen einfachen Honigkuchenteig herstellen. Das Selbstherstellen von Kleingebäck macht zwar Mühe, aber die Freude der ganzen Familie zu Weihnachten ist der schönste Lohn.

Sonigplattentuchen:

500 Gramm Kunsthonig, 65 Gramm Butter, 65 Gramm Zucker, 625 Gramm Mehl, 20 Gramm Pottasche, Zimt, Nelken, Kardamom, 65 Gramm Citronat, 65 Gramm feingehackte Nüsse.

Zubereitung: Honig, Butter, Zucker zergehen lassen, abgekühlt in das mit Zutaten gemischte Mehl geben, lüftig kneten, 1 1/2 Zentimeter dick ausrollen, Eiweiß mit Rosenwasser ver schlagen, darüber streichen, mit Citronat und Nüssen belegen. Warm schneiden.

Kleine Pfefferkuchen:

250 Gramm Kunsthonig oder Sirup, 250 Gramm Zucker, 65 Gramm Mehl, etwas bittere Mandeln, 500 Gramm Mehl, Kardamom, Zimt, Nelken, Ingwer, Citronat, 5 Gramm Pottasche.

Zubereitung: Mehl mit Gewürz vermischen, Zucker und Honig aufkochen lassen, Pottasche dazu, aufkochen lassen, lösend in das Mehl und möglichst heiß verteilen. Teig an warmer Herdplatte stehen lassen und Stück nach Stück ausrollen und Formen ausstechen, bei Mittelhitze backen. (Wenn der Teig zu kalt wird, läßt er sich nicht ausrollen). Ergibt 1 3/4 Pfund.

Nachener Printen:

250 Gramm Kunsthonig, 190 Gramm Sirup, 250 Gramm Zucker, 625 Gramm Mehl, 5 Gramm Anis, 5 Gramm Korianther, 5 Gramm Zimt, 3 Gramm Nelken, 10 Gramm Pottasche, 1/2 Eßlöffel Rosenwasser.

Zubereitung: Das Mehl wird trocken mit den Gewürzen vermischt. Die Pottasche löst man in Rosenwasser auf. Kunsthonig, Sirup und Zucker läßt man zergehen. Alle Zutaten werden vermischt und kräftig verknetet, messerrücken dick ausgerollt und in Streifen von etwa 3 bis 4 Zentimeter Breite und 10 bis 12 Zentimeter Länge ausgerollt. Man bäckt die Printen bei Mittelhitze.

Sonigluchen:

1/2 Kilogramm Mehl, 15 Gramm Schokolade, 125 Gramm Kunsthonig, 125 Gramm Marmelade, 30 Gramm Butter, 30 Gramm Gänsefett, 2 Eßlöffel Rum, 1 Ei, einige Eßlöffel Milch, 1/2 Teelöffel Zimt, 1/4 Paket Sonigluchengewürz, 1 Gramm Kardamom, 1 Päckchen Vanille, 60 Gramm Sultani, 5 Gramm Pottasche, 5 Gramm Hirschhornsalz.

Zubereitung: Das Mehl mit den Gewürzen mischen. Fett schaumig rühren, die ganzen Eier hineingeben, abwech-

selnd den flüssigen Kunsthonig, Mehl und Marmelade hineinzurühren. Pottasche und Hirschhornsalz in der Milch auflösen, dazu rühren, zuletzt kräftig kneten. Ausrollen, 1/2 Zentimeter dick in einer Platte baden.

Der bunte Weihnachtsteller

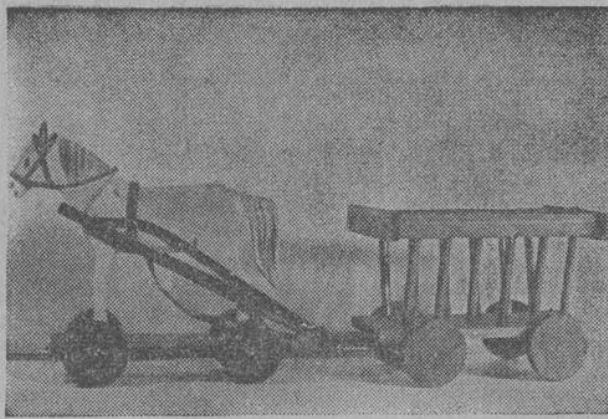
Allelei schöne Süßigkeiten zum Fest

Wenn in einigen Tagen am Weihnachtsbaum die Kerzen brennen und mit ihrem traulichen Schimmer Weihnachtsstimmung in uns erwecken, dann vergolden sie auch den Gabentisch, auf dem unter den mancherlei Geschenken die Liebe eronnen, auch der Weihnachtsteller steht. Auf ihm vereinigen sich in buntem Durcheinander Nessel, Nüsse, Pfefferkuchen, Schokolade und Marzipan. Diese lederen Sachen lenken unseren Sinn auf eine Gruppe von Dingen, ohne die das Weihnachtsfest eigentlich undenkbar ist, die Süßwaren: Kaffee- und Schokoladen-, Zucker- und Dauerbackwaren.

Während früher die Süßwarenherstellung im Handwerksbetrieb vor sich ging (bei den Zuckerbäckern und Konditoren, Lebküchlern und Pfefferkuchlern), hat sich auch die Industrie heute dieses Gebietes bemächtigt, ohne daß sich das Handwerk seine Vorrechte nehmen ließ. In etwa 5000 Herstellerbetrieben industriellen Charakters finden ungefähr 80 000 bis 90 000 unjünger Volksgenossen Lohn und Brot. In einzelnen Gebieten des deutschen Reiches haben sich in der Süßwarenherstellung Spezialitäten herausgebildet. Wer kennt nicht das Lübecker und Königsberger Marzipan, die Nachener Printen, Liegnitzer Bomben, die Thorner Katharinen, Dominokeine und Spitzkuchen, Nürnberger Lebkuchen und Pfeffernüsse! Viele Arten Süßwaren, Schokolade in Form von Weihnachtsmännern, Herzen und dergleichen, Bonbons, Marzipan, Waffeln, Pralinen sind die Zierde des Weihnachtstisches.

Diese Süßwaren spielen auch auf dem Gebiete der Volksernährung eine beachtliche Rolle und sind nicht nur als zuzählige Leckereien anzusehen, sind doch Fett und Zucker untereinander verträglich. Die für die Ernährung erforderlichen Wärmeinheiten, die durch das Fett erzeugt werden, können zum großen Teil durch zuderhaltige Nahrung ersetzt werden.

Und nun recht guten Appetit, aber nicht den Magen verderben!



Bubis „1 PS.“ (Seite M.)

Unsere Festtagspeisen

Immer wieder wird heute die deutsche Hausfrau darauf hingewiesen, welche große Verantwortung ihr zufällt beim Kampf um die Nahrungsfreiheit unseres Volkes. Es ist durchaus nicht gleichgültig für unsere Volkswirtschaft, wie und wofür das Wirtschaftsgeld in den 17 Millionen deutschen Haushaltungen ausgegeben wird. Die Hausfrau soll es möglichst vermeiden, solche Lebensmittel zu kaufen, für deren Beschaffung derselben notwendig sind, sie soll in der Hauptfrage das verbrauchen, was die deutsche Wirtschaft jeweils reichlich zur Verfügung stellen kann. Außerdem hilft sie durch eine sorgfältige Resteverwendung volkswirtschaftliche Werte zu erhalten.

Fest zu Weihnachten ist der Bedarf an hochwertigen Lebensmitteln besonders groß. Das Angebot kann aber selbst verwöhnten Ansprüchen gerecht werden. Sehen wir uns einmal an, was der Markt uns bietet. Da ist vor allem die Weihnachtsgans. Zwar erscheint sie in der Anschaffung etwas teuer, aber eingedenk der Tatsache daß von einer Gans außer dem Schnabel alles zu verwerten ist, entschließt sich die Hausfrau doch gern zum Erwerb dieses lederen Vogels, der dann tagelang in immer veränderter Form auf dem Tisch erscheint. Ebenso beliebt wie die Gans ist Wild, das zu erdbringlichen Preisen zu haben ist. Aus den wertvollen Wildfleischteilen lassen sich wohlwollendende Ragouts und Pasteten herstellen. Auch Hammelfleisch ergibt ausgezeichnete und vielseitige Gerichte, und das Kaninchen hat sich schon lange einen feststehenden Platz im Küchenzettel erobert. — Groß ist die Auswahl an Fischen, und zahlreich sind die frischen Gemüße, die uns neben den Konserven zur Verfügung stehen. Außer dem Grünkohl und Rosenkohl sind Rot- und Weißkohl da, ebenfalls Sellerie, Mohrrüben und Schwarzwurzeln. Die meisten Gemüsearten ergeben herzhaften Salate und sorgen so für Abwechslung bei den festtäglichen Abendessen. Feld- und Endivienalat sorgen für Vitaminzufuhr.

Die Grundlage für die meisten Süßspeisen bilden Milch und Quark, aber auch Wein und Süßholz sind hierfür verwendbar. Mit Hilfe der guten, verbilligten Marmelade lassen sich ebenfalls schnell zu bereitende Nachspeisen herstellen, auch zum Baden ist die Marmelade neben Sirup und Kunsthonig eine beliebte und preiswerte Zutat.

Den Fettverbrauch bei der Festtagsbäckerei wollen wir in diesem Jahr etwas einschränken. Durch weiße oder bunte Zuckerglasuren geben wir dafür dem Gebäck ein verlockendes Äußeres. Hat sich die Hausfrau gründlich über das unterrichtet, was ihr für die Festtage zur Verfügung steht, wird sie ohne Schwierigkeiten einen abwechslungsreichen Küchenzettel aufstellen können, der alle Familienmitglieder befriedigen wird.

Allweihnachtliche Magenberstimmung?

Wer sollte in den Weihnachtsfeiertagen gesundheitlich nicht in Unordnung geraten! Schon die Tatsache, daß die Mahlzeiten zu ganz anderen Tageszeiten als für gewöhnlich eingenommen werden, bereitet vielen Schwierigkeiten. Dazu kommt, daß ein ganz anderer Auftrieb und Belag als sonst auf den Tisch kommen, daß mittags ein Gang mehr gereicht wird und daß den ausgewählten Festtagsgenüssen oft mehr als zuträglich zugesprochen wird. Aber nicht genug mit der andersartigen und reichlicheren Kost bei den Hauptmahlzeiten! Da hängen am Weihnachtsbaum lauter schöne Süßigkeiten, und mancherlei Nachwerk liegt auf dem Gabentisch, zu dem man immer wieder greift. Einen Tag oder auch zwei hält der Mensch das aus, dann verlagert er und wehrt sich gegen diese ungesunde Ueberernährung. Bei den meisten herrscht nach dem ersten Ansturm des Feiertags Appetitlosigkeit; daß es auch unangenehmer und schlimmer kommen kann, wissen vor allem die Mütter, deren Kinder mit verdorbenem Magen das Bett hüten mußten.

Die Mütter und Hausfrauen merken überhaupt am ehesten, daß die ganze Familie nicht mehr so recht essen will, denn all die schönen Dinge, die sie vor den Festtagen liebevoll und oft für teures Geld erstanden hat, werden gar nicht erwartungsgemäß verzehrt. Reste von den verschiedensten Mahlzeiten werden immer wieder vergeblich aufgewärmt: sie nehmen kein Ende und sind eines schönen Tages trotz vieler Mühen ungenießbar geworden und wandern in den Mülleimer. Dort liegen schon Ausschneid und Quark, der durch den mangelnden Zuspruch im Laufe von zwei bis drei Tagen schlecht wurde, auch Nessel und anderes Obst, das sich in dem warmen Weihnachtszimmer nicht hielt. Das Gebäck mit der schönen Marmeladenverzierung, das die Hausfrau mit vieler Mühe zum Fest selbst gebacken hatte, ist auch teilweise verdorben, da die Marmelade schimmelte. Das Gebäck sollte nach den Plänen der Hausfrau in zwei Tagen aufgegessen sein, aber bei den vielen weihnachtlichen Genüssen hatte die ganze Familie plötzlich verlagert. Und das ist noch nicht alles, was an Nahrungsmitteln untauglich: die Speise, die als Mittagsmahlzeit gedacht war, wurde überhaupt erst zum Abendbrot auf den Tisch gebracht und auch dann nur knapp zur Hälfte aufgegessen. Am nächsten Tage wurde sie zwar zum Verzehr etwas warm gestellt, aber bei der Appetitlosigkeit sämtlicher Familienmitglieder war ein „Vertilgen“ gar nicht zu denken. Als sich endlich eine passende Gelegenheit bot, den Speiserest zu essen, war er umgeschlagen. Da kommt nun so viel wertvolles Nahrungsgut um, obwohl die Hausfrau sorgfältig eingekauft und in vielen Fällen auch sachgemäß aufbewahrt hatte. Und

Praktische Weihnachtsgeschenke

Praktische Weihnachtsgeschenke! Kauft nicht manchen Bekannten eine Gänsehaut über? Sie meinen, zu Weihnachten könnte man doch auch mal etwas verschenken oder geschenkt bekommen, was nicht zum Alltäglichen gehört. Gewiß, aber daneben haben die praktischen Geschenke in unserer harten Zeit durchaus ihre Berechtigung. Und eine Ueberlegung kommt dazu. Was macht den Wert eines Geschenkes aus: Etwas der Geldwert oder die Tatsache, daß der geschenkte Gegenstand keinen praktischen Gebrauchswert hat, also nicht unbedingt nötig gebraucht wird? Die Ehrlichkeit ist viel wertvoller — nicht mehr „scheinen“ wollen, etwas „hermachen“ wollen mit dem Geschenk. — Nicht der Geldwert, sondern die Absicht, mit dem Geschenk Freude machen zu wollen, entscheidet über den Wert. Freude macht man aber, wenn man Wünsche errät, an deren Erfüllung der Empfänger gar nicht mehr denkt, wenn man Dinge schenkt, von denen der Beschenkte sagt: „Eigentlich hat mir dieses Stück schon lange gefehlt“. Und dann ist es einerlei, wenn dieses Stück ein ganz praktisches ist.

So viele Haushaltsdinge gibt es, die jeder Hausfrau Freude machen. Sie liegt in ihren Fachzeigungen und in der Tagespresse immer wieder von der Notwendigkeit der Vorratshaltung und der daraus folgernden Notwendigkeit des Vorratshaltens. Vorratshaltung kann die Hausfrau nur treiben, wenn sie geeignete Aufbewahrungsräume hat. Aber auch die verlustlose Aufbewahrung der täglichen Speisereste

Ohne Mantel spazierengehen?

Jetzt bei Kälte und Regen? Unmöglich — nicht wahr? Aber genau so ist es, wenn Sie Gesicht und Hände ungeschützt der Witterung aussetzen. Täglich mit Nivea-Creme einreiben — das ist wirksame Hautpflege und zugleich ein guter Schutz gegen Wind und Wetter.



und kleinster Vorräte erfordert ihre Aufmerksamkeit und viele praktische Dinge gibt's, die ihr helfen können. Für Fleischreste und alle Speisen, die die Fliegen schätzen, gibt es jetzt die praktischen Gazeglocken. Sie sind aus mit Deljarbe getränkter Drahtgaze mit festem Rand hergestellt. In runder und ovaler Form und in vielen Größen kann man sie haben. Sauber sind sie und luftig sehen sie aus mit den buntenfarbigen Rändern. Ein der Größe des Haushalts entsprechender Fliegenschrank ist da, wo er noch fehlt, sicher willkommen. In Haushalts- und Küchengeschäften kann man die Fliegenschränke in verschiedenen Größen haben zum Aufstellen oder Aufhängen an der Wand.

Wenn in jedem deutschen Haushalt im Monat eine Scheibe Brot verdirbt, macht das in 17 Millionen Haushaltungen im Jahr acht Millionen Brote oder drei Millionen RM. Volksvermögen aus. Wird das Brot sachgemäß aufbewahrt? Oder kann ein neuer Brotkasten zu Weihnachten einem Uebelstand abhelfen? Und wenn ein Brotkasten zu teuer ist, kann man gut einen großen Steintopf zum Aufbewahren des Brotes nehmen. Es ist dann allerdings nötig, daß man auf den Boden des Topfes einen Holzrost legt, damit das Brot nicht mit der Schnittfläche fest auf dem glatten Topfboden aufliegt. Es würde so von Luft abgeschlossen leicht schimmeln.

Zur Haupteinmachzeit ist die Wirtschaftstasche immer stark in Anspruch genommen durch den Kauf des Einmachmaterials, und die Anschaffung von zweckmäßigen Geräten wird immer wieder zurückgestellt. Da kann zu Weihnachten ein lang gehogter Wunsch in Erfüllung gehen. Vielleicht ist es ein neuer Einkochtopf oder ein Einsatz zum Dampfentkochen für die Süßmolkherstellung.

So gibt es noch manche Dinge, die als durchaus praktische Geschenke die Hausfrau erfreuen, weil ihr damit für ihre tägliche Kleinarbeit eine Hilfe gegeben wird.



Die neue Lampe! (Seite M.)

Schuld daran ist gewiß nicht nur die allweihnachtliche Magenberstimmung! Müß es denn überhaupt immer erst so weit kommen? Kann man nicht von vornherein für maßvollere Mahlzeiten sorgen, um nicht erst eine solche Ernährungsüberlastung mit nachfolgendem Gfensüberdruck hervorzurufen?

Wählt Art und Menge bei euren Einkäufen schon im Hinblick darauf aus, daß der Magen nach dem vielerlei Nachwerk zu den Hauptmahlzeiten etwas Herzhaftes haben will und daß der Hunger nach den vielen Nessel und Nüssen, die man so zwischendurch gegessen hat, wesentlich geringer als sonst ist. Kauft nicht aus übereifriger Vorkorglichkeit zu viele Schwarzwaren für die Feiertage ein, dann wird die allweihnachtliche Magenberstimmung ausbleiben, und dann wird vor allen Dingen nicht so viel dem Verderben anheim fallen!

Olub Jön und Provinz

Mädchenmord vor der Aufklärung

Vor dem Hamburger Schwurgericht begann der Prozeß wegen der Ermordung der siebzehnjährigen Wilma Wulf, deren Leiche am Morgen des 11. Juni 1935 im Wasser der Wetzter zwischen Brodeswalde und Westermisch aufgefunden wurde. Der 34jährige Angeklagte Edmund Laubinger wird der Mordtatsache im Sinne der Paragraphen 176 und 177 Strafgesetzbuch und des vollendeten Mordes an der Wilma Wulf beschuldigt.

Die Suche nach dem Mörder hat eine ziemliche Zeit in Anspruch genommen und in der Cuxhavener Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen, so daß zunächst sogar ein unbestimmter Mann in schwerem Verdacht geriet, an dem er jedoch selbst nicht ganz schuldlos war. Erst im November 1935 richtete sich der Verdacht mit aller Bestimmtheit auf den heutigen Angeklagten, der zur Zeit der Tat Inhaber der Trinkerheilanstalt in Avenich war. Ein 76 Jahre alter Mann plauderte eines Tages in angetrunkenem Zustande aus, daß er in der Tatnacht Nachtwache in der Trinkerheilanstalt gehabt habe und daß Laubinger in dieser Nacht die Anstalt gegen 23 Uhr verlassen und erst am Morgen gegen 4 Uhr wieder betreten habe. Der Alibibeweis, den der Angeklagte erbracht hatte, als schon vorher der Verdacht auf ihn gefallen war, fiel damit in sich zusammen. Nach anfänglichem Leugnen legte Laubinger schließlich am 9. März 1936 ein Geständnis ab, das er später vor dem Untersuchungsrichter wiederholte. Er gab an, die Anstalt verlassen zu haben, um nach Altona auszurücken. Als er dann in der Nähe des Lokales „Waldschloß“ in Brodeswalde vorübergekommen sein, habe ihn die Tanzmusik — es war der zweite Pfingsttag — gelockt. Er sei hineingegangen und habe verschiedene halbe Liter Bier getrunken. Auf seinem Wege sei er dann an einer Baubude, die in der Nähe der Fundstelle der Leiche lag, vorbeigekommen und habe vor dem einleuchtenden Regen Schutz gesucht.

Gleich darauf sei auch ein Mädchen in diese Bude gekommen, um sich unterzusetzen. Als sie ihn erklücht habe, habe sie ausgehört und sei in Ohnmacht gefallen. Er habe dann die Notwehr an ihr geübt und sie mit dem Kleidergürtel erdroffelt. Zwar hat Laubinger dieses Geständnis später widerrufen und allerlei Ausflüchte gemacht. Aber es ist nicht aus der Welt zu schaffen, daß seine eigenen Angaben mit den anatomischen Untersuchungen an der Leiche übereinstimmen. Auch die Spuren an Tatort und an der Fundstelle sprechen mit aller Deutlichkeit dafür, daß Laubinger die Tat so ausgeführt hat, wie er sie in seinem Geständnis schildert hat.

Die getötete Wilma Wulf galt überall als ein ordentliches und zurückhaltendes Mädchen, das sich wenig mit Männern abgab. Sie war groß und kräftig, neigte aber in ihrer Schreckhaftigkeit sehr leicht zu Ohnmachtsanfällen. Auch dieses Moment stimmt mit den eigenen Angaben Laubingers überein. Die Dauer des Prozeßes wird auf drei Tage berechnet. Die Öffentlichkeit wird an gewissen Stellen der Beweisaufnahme ausgeschlossen werden.

Sühne für eine gemeine Tat

In der Nacht zum 12. Oktober d. J. hatten, wie seinerzeit von uns berichtet, der 1913 in Bremen geborene Walter Pettus, der 24 Jahre alte Robert Dietrich und der 22 Jahre alte Johann Behrens, die letzteren beiden stammen aus Dittersberg, dem Alkohol mehr zugesprochen als dienlich war. Im Verfolg der Bierreise trafen sie in einem Gasthaus den landwirtschaftlichen Arbeiter Otto Schäfer, der aus Bremen gebürtig und in Eckfeyer bei Dittersberg in Stellung war. Schäfer ist geistig etwas zurückgeblieben und die jungen Leute machten sich einen Spaß daraus, Schäfer betrunken zu machen. Als die Bierreise beendet war, wollte Pettus Schäfer mit Teer einschmieren. Die beiden anderen Angeklagten suchten auf den Hüfen des Ortes nach Teer und fanden dann eine Flasche mit unverbünnter Salzsäure. Pettus goß diese Salzsäure dem Schäfer in den Nacken. Im Anschluß an diese ruchlose Tat hat Pettus den Schäfer zu Boden gestößt, ihn auf einer Wiese mit Dred beschmiert und ihn liegen lassen. Zwar konnte Schäfer am folgenden Tag noch arbeiten, aber schon abends mußte ein Arzt geholt werden, da durch die Säure inzwischen eine schwere Brandwunde entstanden war. Schäfers Zustand wurde immer ernster, am 21. Oktober erfolgte seine Überweisung in das Hemelinger Krankenhaus. Hier ist er am Tage darauf unter unglücklichen Schmerzen gestorben. Die Angeklagten wollen die Gefährlichkeit der Säure nicht gekannt haben. Das Urteil lautete für Pettus auf drei Jahre Gefängnis, da er als der Hauptschuldige festgestellt wurde und auch schon vorbestraft ist. Dietrich und Behrens wurden wegen Beihilfe zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Ausbau der „Grünen Stadt am Meer“

Wilhelmshaven, die „Grüne Stadt am Meer“, ist in den letzten Jahren durch Schaffung von Grünanlagen, Torbögen, Brunnen, Radfahrwegen u. a. sehr verschönt worden. Das ist das besondere Verdienst des Oberbürgermeisters Renken. Die Bürgererschaft will diese Bestrebungen des Oberbürgermeisters unterstützen, und besonders in diesem Jahre ist eine Verschönerung der Parkanlagen durch die Errichtung eines Vogelhauses erzielt worden. Die Mittel dafür wurden aus freiwilligen Zuwendungen aufgebracht. In der Beratung der Gemeinderäte überreichte Ratsherr Sabel dem Bürgermeister eine Schenkungsurkunde. Sehr erfreulich ist, daß eine Verbesserung der Eisenbahnverbindung nach Wilhelmshaven eingetreten ist. Dem Jahrbauarbeiter im Verkehrsverein Wilhelmshaven ließ Oberbürgermeister Renken als Anerkennung ein Gemälde überreichen. — Als besondere Beihilfe wird den Kleinrentnern ein Weihnachtsgeschenk in Höhe von 50 Prozent des Reichszuschusses für die Kleinrentner überreicht werden. Abschließend gab der Oberbürgermeister noch Aufklärung über einige Pläne, die die Stadt Wilhelmshaven betreffen, so die Anlegung einer Schweinemätereier, und beriet dann mit den Ratsherren und Stadträten über Nachbewilligungen.

Dr. h. c. Heinrich Schütte 73 Jahre alt

Am 28. Dezember feiert der bekannte Oldenburger Heimatforscher und Schöpfer der Küstenfestsungstheorie, Dr. h. c. Heinrich Schütte, Oldenburg, seinen 73. Geburtstag. Die gesamte niederdeutsche Wissenschaft und Heimatbewegung wird an diesem Tage des greisen Vorkämpfers für die Erforschung unserer Küste gedenken. Von seiner Forschungsarbeit war in diesem Jahre besonders die Wurtgrabung auf dem Wahrder bei Gislstedt von Bedeutung.

Der Schauspieler Fritz Hoopis verunglückt

Fritz Hoopis, durch Bühne und Film allgemein bekannt als hervorragender niederdeutscher Typendarsteller, wurde in Oldenburg beim Aussteigen aus einem Anhänger der Straßenbahn angefahren, so daß er zu Fall kam und sich einen Knochenbruch zuzog.

Weihnachtsreiseverkehr und Fahrkartenerwerb

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion München teilt mit: Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Weihnachtsreiseverkehrs liegt es im Interesse des reisenden Publikums selbst, daß die Fahrtausweise und die erforderlichen Zuschläge möglichst frühzeitig und möglichst für die ganze Reisebreite vor Eintritt der Reise gelöst werden.

Größeres Feuer im Hamburger Schlachthof

Am Montag nachmittag gegen 15.30 Uhr brach auf dem Gelände der Hamburger Schlachthof- und Viehmarkt-Verwaltung ein Feuer aus, das größeres Ausmaß anzunehmen drohte. Aus einem sogenannten Separationschuppen, in dem lebendes Vieh untergebracht wird, der aber am Montag zufälligerweise leer stand, schlugen helle Flammen. Die Feuerwehr, die mit den Jüngen 3 und 4 schnell zur Stelle war, konnte nicht mehr verhindern, daß das Feuer die Decke erreichte und durch das Dach schlug. Deshalb wurden zwei weitere Jüge — Zug 2 und 9 — angefordert. Mit 14 Rohren wurde nun gegen den umfangreichen Brandherd vorgegangen. Die Löscharbeiten leitete Branddirektor Dr. Japs. Da man verhältnismäßig gut an den Brandherd heran kommen konnte, war die Hauptgefahr bald beseitigt, die darin bestand, daß durch den Funkenflug die zahlreichen Nebengebäude in Brand geraten wären. Ein in der Nähe befindlicher großer Lagerraum, der große Mengen Futtermittel enthielt, war besonders vor Feuer bedroht. Der Dachstuhl und ein Teil der Umfassungsmauern des 35x60 Meter großen Schuppens fielen dem Feuer jedoch zum Opfer.

Als Ursache des Brandes wird Brandstiftung angenommen. Drei Schulkinder haben einen Jungen über die Mauer klettern sehen und eine Frau sah den Jungen aus dem Fenster klettern. Bald darauf hätten, so erklärte sie der Polizei, die Flammen aus dem Schuppen geschlagen. Der vermutliche Brandstifter wird wie folgt beschrieben: 12jähriger Junge, Zigeunertyp, schwarzes Haar, dunkle Hautfarbe, braune Hose, braune Tade, schwarze Schuhe und schwarze Strümpfe.

Werksharerienlager in Nordenham

Das bisher in Horumerfeld betriebene Werksharerienlager wird Anfang 1937 nach Nordenham verlegt werden. Nordenham, am Weserstrom gelegen, erfüllt alle Voraussetzungen, die erforderlich sind, um als Erholungs- und Badeort gewertet zu werden. Unsere Werksharerien, die im kommenden Frühjahr und Sommer hier Einzug halten, werden eine recht ersteigliche Erholungsstätte vorfinden. Die Stadtverwaltung wird alles tun, um den Werksharerien den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten.

Schiffsbewegungen

Altiengeellschaft für Handel und Verkehr, Emden. Emsstrom löst in Brunsbüttel (Brunsbüttel nach Narvik), Erika Frigen 19. 12. von Drelöfund nach Rotterdam. Jakobus Frigen löst in Stettin (Stettin nach Drelöfund), Stadt Emden 18. 12. von Drelöfund nach Emden (22. 12. 6 Uhr Brunsbüttel passiert), Emsland 21. 12. von Stettin nach Narvik. Emsriff löst in Hamburg (Hamburg nach Rotterdam), Emsrhörn Emden, Monjun 23. 12. in Rotterdam von Rio fällig. Paslat 20. 12. von Konstantza nach Istanbul. Taijun ladet in Melilla für Rotterdam.

Fisser und van Doornum, Emden. Vina Fisser 19. 12. von Flensburg nach Danzig abgefahren und am 21. 12. in Danzig angekommen.

Hendrik Fisser U.-G., Emden. Martha Hendrik Fisser 19. 12. von Narvik in Emden.

Seereederei Frigga U.-G., Aegir 20. 12. von Kiel nach Narvik. Heimdal 20. 12. von Nyborg in Värnan. August Thyllen 20. 12. von Drelöfund in Emden. Widar 20. 12. von Narvik in Rotterdam. Albert Janus 21. 12. von Alborg in Rotterdam.

Norddeutscher Lloyd, Bremen. Naahen 18. 12. Magallanes nach Corral. Anhalt 19. 12. Hylabelfia. Uttita 21. 12. Nordney-S. S. passiert nach Hamburg. Bortum 20. 12. Duesant passiert nach Havanna. Bremen 21. 12. Cherbourg. Cordelia 20. 12. Duesant passiert nach Antwerpen. Crefeld 20. 12. Duesant passiert nach Rotterdam. Donau 19. 12. Dran nach Port Said. Düsseldorf 19. 12. Antofagasta. Erlangen 19. 12. Hamburg nach Benjacola. Franzen 19. 12. Schanghai nach Dairen. Gneisenau 20. 12. Hamburg. Inn 19. 12. Ceara. Njar 20. 12. Le Havre nach London. Lippe 19. 12. Gibraltar passiert nach Port Said. Memel 19. 12. Duesant passiert nach Vera Cruz. München 19. 12. Azoren passiert nach Antwerpen. Nedar 19. 12. Penang nach Colombo. Nordberney 19. 12. Antwerpen nach Teneriffa. Nürnberg 19. 12. Callao. Drotava 21. 12. Hamburg. Rota 21. 12. Natal passiert nach Bahia Blanca. Reinhard L. M. Ruf 19. 12. Vigo nach Teneriffa. Saale 20. 12. Hamburg nach Antwerpen. Schwaben 20. 12. Landsend passiert nach Cristobal. Spree 20. 12. Ceara. Weier 20. 12. La Union.

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen. Ehrenfels 20. 12. Kallutta. Frauenfels 20. 12. Antwerpen. Geierfels 19. 12. Basra nach Khoramshar. Lahnek 19. 12. Hamburg nach Vigo. Neuenfels 19. 12. von Aden. Odenfels 19. 12. Gibraltar passiert. Oders 19. 12. Sevilla. Notensfels 20. 12. Gibraltar passiert. Schönsfels 19. 12. Gibraltar passiert. Sonnenfels 19. 12. Colombo. Stahlek 20. 12. Duesant passiert. Stolsenfels 19. 12. Perim passiert. Sturmfels 19. 12. Suez. Treuenfels 20. 12. Antwerpen nach Kallutta. Wadtsfels 21. 12. Perim passiert. Wartenfels 19. 12. Kallutta. Weisenfels 18. 12. von Port Sudan. Werdensfels 19. 12. Duesant passiert. Wolfsburg 19. 12. Duesant passiert.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“, Bremen. Ajax 19. 12. Rotterdam. Andromeda 20. 12. Köln nach Rotterdam. Apollo 19. 12. Antwerpen nach Pajajes. Ariadne 21. 12. Holtenau passiert nach Rotterdam. Arion 19. 12. Lissabon. Bacchus 20. 12. Rotterdam nach Köln. Belona 18. 12. Odba nach Antwerpen. Ceres 20. 12. Königsberg. Diana 20. 12. Köln nach Rotterdam. Egeria 21. 12. Lobith passiert nach Rotterdam. Electra 19. 12. Götterburg nach Bremen. Euler 21. 12. Scheveningen passiert nach Bremen. Flora 20. 12. Lobith passiert nach Rotterdam. Fortuna 21. 12. Kopenhagen. Helia 20. 12. Tunis nach Rotterdam. Irene 20. 12. Neustadt. Iris 19. 12. Königsberg. Königsberg. Jalon 20. 12. Stettin. Juno 19. 12. Königsberg. Aljo 20. 12. Vigo. Minos 19. 12. Königsberg nach Brake. Neptun 20. 12. Rotterdam. Nixe 19. 12. Stavanger nach Bremerhaven. S. A. Polze 20. 12. Brunsbüttel passiert nach Gedingen. Dreft 19. 12. Rotterdam nach Stettin. Oscar Friederich 19. 12. Danzig nach Rotterdam. Pallas 19. 12. Rotterdam nach Altona. Phaedra 19. 12. Altona nach Rotterdam. Phoebe 21. 12. Brunsbüttel passiert nach Kopenhagen. Pluto 20. 12. Pajajes nach Ferrol. Pollux 19. 12. Köln. Pyllades 19. 12. Stockholm. Rhea 20. 12. Rotterdam nach Altona. Sirius 19. 12. Riga nach Hamburg. Themis 21. 12. Lobith passiert nach Rotterdam. Thejus 20. 12. Götterburg. Uranus 21. 12. Geste. Venus 20. 12. Lobith passiert nach Rotterdam. Vesta 20. 12. Lissabon nach Oporto. Victoria 20. 12. Holtenau passiert nach Bremen. Witing 19. 12. Königsberg nach Ostend.

Argo Reederei U.-G., Bremen. Adler 19. 12. Hamburg. Albatros 21. 12. Hull. Alt 21. 12. Rotterdam. Amifia 19. 12. Reval nach Raumo. But 20. 12. Holtenau passiert nach Antwerpen. Drossel 21. 12. nach Rotterdam. Eipel 20. 12. Wiborg. Fint 20. 12. Brunsbüttel passiert nach Riga. Forelle 20. 12. Holtenau passiert nach Königsberg. Gantar 19. 12. Rotterdam nach Antwerpen. Greif 21. 12. Hamburg. Hecht 20. 12. Stolp-

Mit siebzig Jahren ins Zuchthaus

Die Stader Große Strafkammer verurteilte den 70jährigen Karl Rothbart aus Bugleude wegen eines Sittlichkeitsverbrechens und eines versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Der Unhold hatte an 6- bis 10jährigen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Schönes Geschenk für Soltau

Die Stadt Soltau wird sich zum 1000. Geburtstag ein großes Geschenk machen, auf das die Bevölkerung der Stadt schon seit Jahren wartet. Die Stadtverwaltung ist entschlossen, bis zur 1000-Jahrfeier im August nächsten Jahres eine würdige Badeanstalt auf dem Jahnpark im Böhmerwald zu bauen. Es sind vier Wasserbetten vorgelesen, von denen drei zusammenhängend in der Mitte des Platzes liegen. An ein Wasserbett schließt sich ein Becken für Nichtschwimmer an von 25 Meter Länge und 20 Meter Breite. Die Badeanstalt soll in Gemeinschaftsarbeit der Bevölkerung entstehen.

Beiratsführung der Landesversicherungsanstalt Hannover

Die Landesversicherungsanstalt Hannover hielt im Dezember ihre diesjährige Beiratsführung ab. Der Leiter der Anstalt Major a. D. Wagner wies darauf hin, daß nach der Machtübernahme die Aufgaben der Sozialversicherung sich grundlegend gewandelt haben. Der Hauptwert wurde in der Spätzeit in den Rentenzahlungen gesehen. Im heutigen Staat wird auf die vorbeugenden Gesundheitsmaßnahmen ein größerer Wert gelegt. Deshalb müsse die Heilfürsorge auch ganz besonders der Jugend zugute kommen. Die Landesversicherungsanstalt war in der Lage, gerade auf dem Gebiete der vorbeugenden Gesundheits- und Heilfürsorge erfolgreich zu arbeiten. Dem Leiter der Anstalt untersteht auch die neu eingerichtete Abteilung Krankenversicherung, wodurch die Anstalt ein Weisungsrecht für die 350 Krankenkassen der Provinz Hannover mit ihren 900 000 Mitgliedern ausübt.

Durch Leichtsinn in den Tod

Der aus Riel gebürtige 17jährige Wehrling Rudolf Herrmann war mit einem gleichaltrigen Freund in Hannover auf einem Boden mit Aufbaumarbeiten beschäftigt. Die beiden jungen Leute fliegen aus Verbermut durch ein Dachfenster auf die Nachbarhäuser. Herrmann verlor das Gleichgewicht und stürzte in den Lichtschacht. Er wurde auf der Stelle getötet.

münde. Bis 19. 12. Holtenau passiert nach Antwerpen. Oliva 19. 12. Middlesbrough. Optima 19. 12. Antwerpen. Oria 19. 12. Raumo nach Bremen. Rabe 19. 12. Riga. Strauß 21. 12. Helsingfors. Taube 19. 12. Räsö nach Rotta.

Hamburg-Amerika-Linie. Hanja 20. 12. von Neuport nach Cherbourg. Hamburg 22. 12. von Cherbourg nach Southampton. Hagen 21. 12. von Neuorleans nach Chester. Tacoma 19. 12. von Magatlan nach Los Angeles. Phrygia 20. 12. in Antwerpen. Antiochia 21. 12. von Horta nach Le Havre. Sefioris 20. 12. von Rio. Barrios nach Cristobal. Hermontis 20. 12. von Buenaventura nach Cristobal. Karnal 21. 12. Azoren passiert. nach Dinkirchen. Essen 21. 12. in Suez. Halle 21. 12. in Tjilatjap. Küneburg 20. 12. von Padang nach Colombo. Hanau 21. 12. von Kapstadt nach Port Elizabeth. Naumburg 19. 12. in Amsterdam. Udermark 20. 12. Ymuden passiert. Heibelsberg 22. 12. von Malassar. Sauerland 20. 12. in Dairen. Burgenland 20. 12. von Suez nach Colombo. Anubis 21. 12. Kap der Guten Hoffnung passiert nach Port of Spain. Neumar 21. 12. Duesant passiert nach Penang. Kreuzen 21. 12. von Port Swettenham nach Singapur. Oliva 21. 12. von Ofa nach Moji. Firpi 21. 12. von Nuevitas. Milwaukee 21. 12. Dover passiert nach Lissabon.

Hamburg-Süd. General Artigas 21. 12. Duesant passiert. General San Martin 21. 12. von Boulogne nach Hamburg. Monte Oliva 20. 12. von Santos nach Montevideo. Monte Pascoal 20. 12. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Espana 21. 12. von Mabeira nach Brasilien und dem La Plata. Bahia 20. 12. in Rio de Janeiro. Soao Velloso 20. 12. in Natal. Montevideo 19. 12. von Santos nach Paranaqua. Paraguay 19. 12. in Rosario. Porto Alegre 21. 12. von Porto Alegre nach Rio Grande. Tenerife 21. 12. in Santos.

Deutsche Afrika-Linien. Lübingen 20. 12. ab Las Palmas. Ingo 20. 12. ab Lagos. Wolfram 21. 12. an Freetown. Wakama 20. 12. ab Lagos. Wuania 19. 12. ab Rio Benito. Ukena 20. 12. an Durban. Wangoni 21. 12. ab Port Sudan. Pretoria 21. 12. an Antwerpen. Adolf Voermann 21. 12. Ministerre passiert. Watuffi 22. 12. an Port Said. Tanganjita 21. 12. ab Walfischbay.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Achaja 21. 12. in Saloniki. Adana 20. 12. in Merfin. Alfa 21. 12. in Antwerpen. Cavalla 19. 12. von Pajajes nach Oran. Sparta 21. 12. in Piräus. Anita L. M. Ruf 22. 12. Duesant passiert. Valova 21. 12. von Famagusta nach Limassol. Chios 21. 12. in Istanbul.

Varied Tanker-Reederei GmbH. Senator 21. 12. von Königsberg nach Hamburg. Paul Harnett 21. 12. in Rotterdam. S. S. Senator 20. 12. in Aruba. Gedania 20. 12. von Campana nach Talara. Drville Harden 20. 12. von Bermuda nach Hawley.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei, Hamburg. Ammerland 21. 12. von Villagarcia nach Melilla. Larache 21. 12. Dover passiert. August Schulze 21. 12. Ministerre passiert. Palos 22. 12. Duesant passiert. Sebu 22. 12. Dover passiert.

Reederei K. Raack GmbH. Planet 21. 12. in Bremen. Mathes Reederei AG. Albert 21. 12. an Gdingen. Birgit 21. 12. an Sakniz (Rügen). Ellen 21. 12. an Stettin. Gerhard 21. 12. von Ostad nach Karishamn. Gertrud 21. 12. an Helsingborg. Irmgard 21. 12. an Götterburg. Johanna 20. 12. an Stockholm. Königsberg 21. 12. Kalmarsund passiert nach Hamburg. Olga 21. 12. an Helsingborg.

Wesermünders Fischdampferbewegungen

Am Markt gewesene Dampfer, Wesermünde-Bremerhaven, 21. 12. von der Nordsee: Kienfedten, Bielefeld, Eiberfeld, Anna Busse, Würzburg, Hochlamp, Barmen; von Island: Sa-gitta, Weser; von der norwegischen Küste: Antares; vom Weissen Meer: Sph, Günther, Präsident Mungenbeher, Johannes Stablander. — Am Markt angekündigte Dampfer, von der Bäreninsel: Holstein, Glüdsburg, Johannes Vester; vom Weissen Meer: Haltenbank, Cassel, Kap Kanin, Speffart. — In See gegangene Dampfer, 20. 12. nach Island: Ernst von Briefer; zum Weissen Meer: Ostaf Rennaber, 21. 12. zur norwegischen Küste: Lübeck, Dortmund; zum Weissen Meer: Reichenbach, 22. 12. zur Nordsee: Farmsen, Würzburg; nach Island: Weser.

Marktberichte

Viehmarkt Köln vom 21. Dezember

Auftrieb: Rinder 923, davon Ochsen 111, Bullen 85, Kühe 625, Färren 102; Kälber 1422, Schafe 43, Schweine 7797. Verkauf: Rinder zugeteilt, Auslichtere über Notiz, Kälber und Schweine zugeteilt. Preise: Ochsen a 45, b 41; Bullen a 43, b 39; Kühe a 43, b 39, c 33, d 25; Färren a 44, b 40, c 35; Doppellend.-Kälber 78; andere Kälber a 63, b 53, c 38, d 28; Schweine a 57, b 56, c 55, d 51; Sauen a 56, a 2 53.

In jeden Betrieb gehört das Gemeinschaftsbuch

Dem Gemeinschaftsbuch des Betriebes, das vom Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront herausgegeben wird, ist eine hohe Aufgabe zugebracht. Es soll den nationalsozialistischen Gemeinschaftsgedanken an seinem Platz fördern, es soll das Wort des Reichsleiters der DAF, Dr. Ley, „Der Betrieb ist eine Einheit“ zur Wirklichkeit werden lassen.

Der Leiter des Organisationsamtes der DAF, Parteigenosse Claus Selzner sagt dazu folgendes:

„Bei der Ausgestaltung dieses Buches sind wir davon ausgegangen, daß wir zunächst einmal die deutsche Geschichte in markanten Darstellungen fixiert, daß wir darüber hinaus die Geschichte der deutschen Arbeit unrufen, daß wir die Geschichte der Deutschen Arbeitsfront mit eingepreist haben. Was die weiteren Inhalte anbelangt, so sind die Verfassung der Deutschen Arbeitsfront, gegeben vom Führer und Reichkanzler Adolf Hitler vom 24. Oktober 1934, die Vereinbarungen zwischen Dr. Ley und Dr. Schacht, die sogenannte Leipziger Vereinbarung mit dem Erlass des Führers darin enthalten. Ferner sind Aussprüche der bedeutendsten Deutschen in dem Buch enthalten, und zwar über das Thema „Volk und Arbeit“. Adolf Hitler spricht hier in markanten Sätzen, Ernst Moritz Arndt, Bismarck, Dr. Goebbels, Hermann Göring, Hierl, Hindenburg. Es sind Sätze über die Gesellschaft, über die Arbeit, über den Schaffenden Menschen, über die Persönlichkeit, über die Gemeinschaft der Schaffenden und über die soziale Gerechtigkeit enthalten. Es ist natürlich klar, daß auch ein Teil der Taten unserer Bewegung im Buch enthalten ist und die verbleibenden drei Seiten sollen nun durch die Vertrauensräte ausgefüllt werden. Wie schon eingangs sagte, es soll ein Betriebspiegel sein für Freude und Leid, in dem Aufstieg und auch Rückschläge chronologisch festgehalten und verzeichnet werden.“

Dieser Betriebspiegel ist ein wertvolles Mittel, auch später die Musterbetriebe zu erstellen, denn man wird aus diesem unbestechlichen Buch, aus dieser Betriebschronik feststellen können, wieviel Anstrengungen und wieviel Zusammenarbeit und wieviel Gemeinschaftsgestaltung zum Ausdruck kommt.

Das Buch hat darüber hinaus aber auch einen amtlichen Charakter, denn es enthält die Protokolle des Vertrauensrates. Das ist es, was das Buch besonders wertvoll machen wird. Man wird sehen, wie gut und mit welchen Themen der Vertrauensrat gearbeitet hat. Man wird sich jederzeit rückerinnern können, wenn eine besonders entscheidende Sitzung oder ein entscheidender Beschluß gefaßt worden ist.

Kurzum, der Betriebspiegel unter nationalsozialistischen Gesichtspunkten von uns zur Verfügung gestellt, soll den nationalsozialistischen Geist der Betriebe widerspiegeln, soll insbesondere auch jetzt, wo in Vollzug des Vierjahresplanes historische Initiative zur Vollendung des Vierjahresplanes durch die einzelnen Betriebe ergriffen wird, soll es auch eine Stütze geben, wo man diese Bereitschaft und dieses Tun bei Beginn, so geradezu bei der Grundfestlegung einer Idee festgehalten hat.“

Die Pollenanalyse, ein wichtiges Hilfsmittel der Vorgehichtsforschung

Der unermüdbaren Arbeit der Vorgehichtsforscher ist es gelungen, unsere Kenntnis über die Vorgänge in früheren Jahrtausenden beträchtlich zu vermehren. Ständig werden neue wertvolle Feststellungen auf diesem Gebiete gemacht. In einem vom Verein für Deutsche Vorgehichte veranstalteten Vortragsabend in Bremen sprach nun der bekannte niederländische Moorbiologe Paffenberg über die Ergebnisse der Pollenanalyse und deren Anwendung für die Vorgehichte. Der Blütenpollen der Pflanzen ist äußerst dauerhaft und widersteht allen chemischen Einflüssen, vor allem den im Moor vorkommenden Huminsäuren. Er erhält sich im Moor über Jahrtausende. Es läßt sich daher bei entsprechender Bearbeitung des Torfs das Vorkommen der einzelnen Pollen genau festlegen. Daraus läßt sich dann bei Berücksichtigung der möglichen Fehlerquellen mit ziemlicher Genauigkeit erweisen, welche Pflanzen in den einzelnen Perioden vorherrschend waren. Umgekehrt läßt sich auch wieder durch die Pollenanalyse das Alter irgendeiner bestimmten Torfschicht einwandfrei nachweisen, was gerade für Moorfunde von größter Bedeutung ist. So zeigte der Vortragende, wie durch die Pollenanalyse das Alter der bekannten Bohlwege festgelegt werden konnte. Während man deren Errichtung früher allgemein den Römern zuschrieb, beweist die Pollenanalyse, daß die Entstehung des ältesten derartigen Weges etwa in der Zeit um 1000 vor unserer Zeitrechnung anzusehen ist, also in der Bronzezeit. Dadurch ist erwießen, daß der Bohlweg ein Werk unserer germanischen Vorfahren ist. In ähnlicher Weise konnte der Reider auch das Alter der Moorleiche im Bodhorneer Feld festgestellt. Er konnte ferner beweisen, daß diese Leiche in Schichten lag, die den Pollen von Pflanzen aufwies, die nur im Wasser wachsen, daß sie nicht eingegraben worden ist, sondern irgendwie ins Wasser geriet.

Die ersten Pollenanalysen hat vor etwa 40 Jahren der Bremer Moorbiologe C. A. Weber vorgenommen. Er ist als Gründer dieser Wissenschaft anzusehen. Ausgebaut wurde das System dann in Schweden. Durch die Pollenanalyse kann man genau und deutlich die Verbreitung der einzelnen Baumarten in den Moorgebieten während der verschiedenen Zeiten verfolgen. Man kann beobachten, wie während der Eiszeit ein Zurückweichen der Vegetation erfolgte, und wie dann allmählich die Bäume wieder vordrangen. Auch für den Fortschritt gibt die Pollenanalyse wichtige Hinweise. Sie zeigt, welche Bäume bodenkundlich sind und welche erst durch den Menschen angepflanzt wurden. 20.000 Jahre vor unserer Zeitrechnung beherrschten vorwiegend Birke und Kiefer das Landschaftsbild. Wertwüßigerweise haben sich die Eichen immer mehr im Westen gehalten als im Osten. Die Pollenanalyse ist ein wichtiges Hilfsmittel für den Vorgehichtsforscher. Es ist zu erwarten, daß durch sie noch weitgehende Aufschlüsse über vorzeitliche Fragen erfolgen werden.

Strompreissenkung um 20 v. H.

Die Aufsichtsratsitzung des Ueberlandwerks Leinetal zu Cronau hat beschlossen, den Kraftstrompreis ab 1. April 1937 von bisher 25 Pfennig je Kilowattstunde auf 20 Pfennig zu senken. Die erforderliche Genehmigung der Wirtschaftsgruppe Elektrizitätsversorgung ist bereits erteilt worden.



Kinderjäckchen häkeln?
Daran denken, daß werdende Mütter viel Kraft brauchen. Bavaria-St. Pauli-Gesundheitsbier gibt Kraft.
Die Drei von St. Pauli der

Bavaria- und St. Pauli-Bräuerei

Asira Märzen Gesundheitsbier

Zu mieten gesucht

Auto-Garage

für sofort oder später zu mieten gesucht.
Angebote unter C 922 an die D.Z., Emden.

Zwei möbl. Zimmer

Für jungen Herrn möglichst zum 1. Januar in Aurich gesucht, mit oder ohne Pens. Angebote unter A 435 an die D.Z., Aurich.

Stellen-Angebote

Suche zum 15. Januar für meinen fikt. Landhaushalt umweit Hamburgs ein freundl. tüchtiges

junges Mädchen

bei Familienanhang und Gehalt.
Angebote mit Lohnangabe unter C 924 an die Geschäftsstelle der D.Z., Emden.

Haustochter

Suche per sofort für Haushalt und Laden, schlicht um schlicht, evtl. Taschengeld. Nähesten erw.
Frau S. Ulland, Manufakturgeschäft, Dikumerverlaat.

Mädchen

Suche zum 1. Januar 1937 ein ehrliches selbständiges
Beer, Nordkreuzstraße 28.

Donnerstag nachmittag keine Sprechstunde

Dr. Goeman, Aurich.

Verreise

vom 24. 12. mittags bis 28. 12. einshl
Willy Thomas
Heilpraktiker
Behandlung akuter u. chron. Leiden
Aurich-Bumich Hausbeuche
Emden, Große Straße 18.

Aerztl. Sonntagsdienst

Aurich
vom 24. Dezember 12 Uhr bis 25. Dezember 22 Uhr:
Dr. Brahms
Osterstraße 42 - Fernruf 225
vom 25. Dezember 22 Uhr bis 26. Dezember 22 Uhr:
Dr. Daniel
Hafenstraße 12 - Fernruf 431
vom 26. Dezember 22 Uhr bis 27. Dezember 22 Uhr:
Dr. Goeman
Markt 2 Fernruf 618

So Gott will, feiern unsere lieben Eltern
Hindert Wieses u. Frau
Juliane, geb. Kirchhoff
am 28. ds. Mts. das Fest der

Silbernen Hochzeit

Die dankbaren Kinder.
Carrelt, im Dezember 1936.

In großer Freude und Dankbarkeit zeigen wir die Geburt eines kräftigen Sohnes an
Jannette Stöhr, geb. Beer
Reinhard Stöhr

W g b e l j u m (z. Zt. Wöchnerinnenheim Emden)

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter **Ilse** mit dem Kaufmann Herrn **Berner Ebrecht** in Düsseldorf beehren sich anzuzeigen
Friedrich Koniarzki und Frau
Ida, geb. Zünemann
Emden
Neue Straße 61

Ilse Koniarzki
Berner Ebrecht

Verlobte
Emden Düsseldorf

25. Dezember 1936.

Ihre Verlobung zeigen ergebenst an

Maria Foltz
Justus Junter

Emden Delmenhorst
Weihnachten, 24. Dezember 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Cornelia** mit Herrn **Erwin Kupfer** geben wir bekannt

Cornelius Hannenborg
und Frau **Johanna**,
geb. Wenjel.
Emden, Große Brückstraße 84.

Meine Verlobung mit Fräulein

Cornelia Hannenborg

geb. ich bekannt
Erwin Kupfer
M.-Stabs-Artl.

Weihnachten 1936.

Die Verlobung meiner Tochter **Gerda** mit dem Herrn **Karl-August Gebensleben** gebe ich hiermit bekannt

Frau C. Hertelmann Ww.
geb. Scherz
Emden
Festumer Str. 73

Gerda Hertelmann

Karl-August Gebensleben
Verlobte

Deimold Siegfriedstr. 9
Emden, Weihnachten 1936.

Hertha Kohlhardt

Wilhelm Waldau

geben ihre Verlobung bekannt

Emden, Weihnachten 1936

Die Verlobung unserer Tochter **Adelheid** mit Herrn **Waldemar Franz Gelinski** aus Danzig geben wir bekannt

Dr. med.
Arnd Hoppe u. Frau
Wien, geb. Klittenborg

Wir zeigen unsere Verlobung an

Adelheid Hoppe

Medizinalpraktikantin

Waldemar Franz Gelinski
Medizinalpraktikant

Norden in Ostfriesland, Hindenburgstraße 92
Weihnachten 1936

Ihre Verlobung geben bekannt

Helene Heyen
Johannes Meinen

Moorlage 22. Dezember 1936. Strachholt

Die Verlobung unserer Tochter **Christa** mit Herrn **Dr. med. Fr. Ladeling** aus Uhus (Wett.), z. Zt. Wiesmoor, geben wir bekannt.

Superintendent
G. Otten u. Frau
Anna, geb. Hagmann
Aurich-Oldendorf,
im Dezember 1936.

Christa Otten
Frik Ladeling

Verlobte
Aurich-Oldendorf Uhus

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Ernst Reichelt
Marie Reichelt

geb. Flejner
Berlin, den 21. Dezember 1936.

Familien-Drucksachen

wie Geburts-, Verlobungs-, Vermählungskarten u. Trauerbriefe in reicher Auswahl liefert die

OTZ.-Druckerei

Familiennachrichten

Freudig und mit Dank gegen den Geber aller Gaben zeigen die Geburt eines gesunden **Söhnerchens** an

Pastor Buse und Frau

Wien, geb. Schoneboom.

Hofpel bei Wejermünde, den 18. Dezember 1936.

Uns wurde heute ein strammer **Sunne** geboren

Bermine Hilliger

geb. Hagendobm
Wiesner Ludw. g Hilliger

Bremen, 21. Dezember 1936.
Orieansstraße 78.

Schwantje Lay

Andreas Erdwiens

geben ihre Verlobung bekannt

Veenshusen 21. Dezember 1936 Neu-Wallinghausen

Emden

Unsere Kassen bleiben an folgenden Tagen

geschlossen:

am 24. Dezember 1936
ab 12 Uhr,
am 31. Dezember 1936
und am 2. Januar 1937
den ganzen Tag.

Bank für Handel und Gewerbe
e. G. m. b. H., Emden
Sparkasse des Kreises Norden
in Emden
Stadtparkasse Emden

Woll. Schals für Herren

große Auswahl

Gebrüder Barghoorn

Emden - Boltentorstr.

BETTDECKEN

vom einfachsten bis zu allerfeinsten Ausführungen

TISCHDECKEN

Gobelin, Plüsch und Kunstseide, auch handgewebt

sind ganz besonders gepflegte Spezialitäten meines Hauses

A. G. Cramer, Emden



- „Else,

Du kannst dich doch entsinnen, daß wir vor einigen Tagen darüber sprachen, wie man vergilbte Wäsche wieder weiß macht? Gestern stand's im „Iwa“. Wir haben beide nicht recht gehabt.“

Ostfriesischer Fleischerbund e. G. m. b. H., Emden

Vermögensaufstellung per 31. 12. 1935

	Besitz RM	Schulden RM
I. Anlagevermögen:		
Inventar	10,-	
II. Umlaufvermögen:		
Warenvorräte	4.192,55	
Forderungen auf Grund von Warenlieferungen 2.651,14 ab Abschreibungen 673,64	1.977,50	
Kassenbestand I 872,94 " II 872,68	1.745,62	
Bankguthaben I 250,- " II 1.661,72	1.911,72	
Anteil Bk. f. Handel & Gewerbe	200,-	
III. Guthaben der Genossen		1.400,-
IV. Warenschulden I 6.395,24 " II 1.374,40		7.769,64
V. Reservefonds		867,75
	10.037,39	10.037,39

Ertragsrechnung per 31. 12. 1935

	Aufwand:	Ertrag:
Warenkonto, Bruttoertrag . . .		12.814,59
Allgem. Unkosten, Geh., Löhne	11.304,05	
Abschreibungen	673,64	
Reinertrag 1935	836,90	
	12.814,59	12.814,59

Mitgliederbewegung

Stand 31. 12. 1934	39 Gen. mit 41 Anteilen
Kein Zugang	
Abgang	6 " " 6 "
Stand am 31. 12. 1935	33 Gen. mit 35 Anteilen
Hattsumme: RM. 7000,-; Guthaben der Mitglieder	1.400,-

Emden, den 15. Juni 1936

Ostfriesischer Fleischerbund

Einkaufs, Lieferungs- und Verwertungsgenossenschaft
eingetr. Gen. m. b. H., Emden

Der Vorstand **Der Aufsichtsrat**
A. Weiß, H. Köhler H. Visser, Vors.

Geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern in Uebereinstimmung gefunden.

Emden, den 15. Juni 1936.

Rudolf de Vries
Bücherrev. u. Helfer in Steuersachen.

« Auf alle Fälle »

von Holzmann
die Dauerwelle!

Emden, Große Str. 41

Autovermietung

Anruf 3008

4- und 6sitz. Personenwagen,
Stadt- und Landfahrten
bei bill. Berechnung.

Wilh. Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße.

Kaninfelle

nur frische, kauft

Pelz-Ludolph

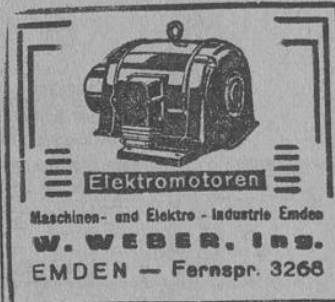
EMDEN,
Kl. Brückstraße 29

Für die Festtage
fertigeschlagnene Sahne
Bfd. 1,50 M. Sahnestube,
Emden, Zwisch. beid. Sielen 25.

Lastautotransporte

Anruf 3008

Genehmigter Güterfernverkehr.
Wilh. Rosenboom, Emden
Wilhelmstraße.



Weilblech-Garagen
in allen Größen liefert

Auto-Zumpe
Emden - Fernspr. 3230

Prima Rind-,
Kalb- und Schweinefleisch
zu niedrigsten Tagespreisen.
ff. Wurstwaren

R. Thyssen, Emden
Al. Faldermitt, 13. Fernspr. 3929

TIVOLI * EMDEN

Am 1. Weihnachtstfeiertag, 8.15 Uhr abends

Großes Militärstreichkonzert

der Kapelle der VI. Marine-Artillerie-Abteilung
Leitung: Musikfeldwebel W. Knoblich
Karten im Vorverkauf im Zigarrengeschäft
Hoffiller und im Tivoli 0.40 Mk., an der Abend-
kasse 0.60 Mk.

Am 2. Weihnachtstfeiertag im großen Saal
Gesellschaftstanz

Musik: Mitglieder der Militärkapelle.

Nachmittags im Restaurant Künstlerkonzert

Kirche Roguard

Donnerstag 17¼ (5¼ Uhr
abends).
Freitag, Spinnabend, Sonn-
tag, jedesmal 10 Uhr.

Jürgen Stralmann
Tabakwaren-Großhandlung
Leer, Vaderkeberg 14
Fernruf 2385

Zu verkaufen

Kraft Auftrags werde ich am
Mittwoch,
dem 30. Dezember d. Jb.,
nachmittags 3 Uhr,
bei der **Gauführerschule in**
Bewjum

1 eingetragene Stute
(11 Jahre alt)

2 belegte Stammbuch-Milchkühe

5 Käuferfahweine

1 leichten Kollwagen

1 Häckselmaschine

1 Flug, 2 Eggen

Verbegehör

und was sonst vorkommen wird

öffentlich meistbietend auf Zah-

lungssicht verkauft.

Besichtigung vorher.

Bewjum, **J. Bergmann,**

Preußischer Auktionator.

Weg. vorgerückten Alters be-

absichtige ich, mein seit über 80

Jahren in einer Hafenstadt (dem-

nächst auch Garnisonstadt) an der

Unterweyer, in bester Lage be-

stehendes

Klempnerei,

Kupferschmiede, und

Installationsgeschäft

sofort zu verkaufen.

Eine größere Arbeit kann

gleich mit übernommen werden.

Auskunft bei der OTZ. in

Emden unter E 923.

Zur Fortsetzung und zum Abschluß
der Veräußerungsverhandlungen in
Sachen betr.

Grundstücksverkauf

für **Mlle. Doyen in Ostgroße-**

feh ist öffentlicher Termin

am 28. Dezember 1936

nachmittags 3 Uhr,

in der Gastwirtschaft von de Wall

Wwe. dazelbit.

Timmel, den 23. Dezember 1936.

Sinrich Buß,

Preußischer Auktionator.

Reiserbeien

liehere ich jedes Quantum, Stück
13 Bg., dreimal mit verzinktem
Draht gebunden und ca. 3 Bg.
schwer, ab hierunter Nachnahme.
Garantiert gute Ware.

Johann Robbers, Belengeschäft

Werite i. Hann.

Hölzernes

Binnenschiff

gut erhalten, zu verkaufen.

Ode Bruns Witwe,

Auricher-Wiesmoor II

Post Spekerfehn.

5jähriger mittelschwerer

brauner Wallach

zu verkaufen od. gegen Enters-

stutzfüßen mit Abstammung zu

vertauschen.

Upt Buscher, Glansdorf,

Leer-Land.

Steuerfreier

DAW-Wagen

Zweifiger mit 2 Notfahen, gut

erhalten, billig zu verkaufen.

Lehrer Klaasen, Hülenerfehn.

Gut erh. NSU-Motorrad

500 ccm, billig zu verkaufen.

Joh. de Groot, Leer,

Bremerstraße 17.

Anzeigen

werbung wird

billiger

wenn Sie einen Abluß tätigen.

Nachlab bis

20%

Leitner

Wir suchen einen

Geeignetem Bewerber mit gutem Leumund bieten wir Dauerstellung mit festen Bezügen, Reisespesen und Beteiligung am Gesamtgeschäft.

Wir reflektieren nur auf einen Herrn, der ähnliche Position schon bekleidet hat.

Bewerbungen erbeten an die

OTZ. Emden unter E. 908.

Wie hoch darf die Miete sein?

Der Leiter der Hauptabteilung Wohnungs- und Mietangelegenheiten des Reichsarbeitsministeriums, Ministerialrat Dr. Knoll, empfing ein Mitglied unserer Berliner Schriftleitung und beantwortete ihm einige Fragen über die Auswirkungen des Preiserhöhungsverbotes auf dem Wohnungsmarkt.

Berlin, 22. Dezember.

Frage: Von der Reichsregierung ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß eine Gefahr der Steigerung von Mieten besteht, daß aber Mietsteigerungen grundsätzlich zu unterbleiben haben. Ich wäre dankbar, wenn Sie mir die Frage beantworten könnten, wie sich die Lage auf dem Wohnungsmarkt in letzter Zeit hinsichtlich der Mieten entwickelt hat.

Antwort: Es ist bekannt, daß durch verschiedene Umstände, namentlich durch eine erhebliche Zunahme der Eheschließungen, fast allgemein eine nicht unerhebliche Wohnungsnot besteht. Zwar hat der Wohnungsneubau in diesem Jahr ein besonders günstiges Ergebnis erzielt, da aber trotzdem die Wohnungsnot hierdurch nicht beseitigt, sondern nur ihre weitere Verschlimmerung verhindert werden konnte, besteht auch jetzt noch die Gefahr, daß die Wohnungsnot zu Mietsteigerungen führt. Das Bestreben der Reichsregierung geht dahin, eine Verteuerung der Lebenshaltungskosten zu unterbinden. Hierzu gehört namentlich die Verhinderung von Mietsteigerungen, da die Miete vor allem bei den minderbemittelten Volksschichten einen wesentlichen Teil der Lebenshaltungskosten bildet.

Frage: Welche Maßnahmen zur Verhinderung von Mietsteigerungen sind bisher getroffen worden?

Antwort: In erster Reihe ist hier zunächst das Gesetz vom 18. April 1936 zu nennen. Durch dieses Gesetz sind wesentliche Bestimmungen des Mieterschutzes und des Reichsmietengesetzes geändert worden. Vor allem wurde die bisherige Unübersichtlichkeit des geltenden Rechtes beseitigt und der Mieterschutz ist nicht unerheblich verstärkt worden. Auch die bisherige Zerstückelung des geltenden Rechtes in den einzelnen Ländern ist beseitigt worden. Durch die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen und die erste Ausführungsverordnung dazu sind ferner die Pächter geschützt worden, die der Schutz gegen Mietsteigerungen noch aufwies.

Frage: Besteht nunmehr ein einheitliches Reichsrecht oder sind auch heute noch in den einzelnen Ländern Abweichungen vorhanden?

Antwort: Die Regelung verschiedener Fragen konnte nicht einheitlich für das ganze Reich getroffen werden. So sind namentlich die Höhe der gesetzlichen Miete und die Grenzen für die Geltung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes infolge der örtlichen Verschiedenheiten einer Regelung durch landesrechtliche Bestimmungen vorbehalten geblieben. In dessen ist auch hier eine erhebliche Vereinfachung infolge der herbeigeführt worden, als die Länder durch das oben genannte Gesetz veranlaßt worden sind, die zum Teil überaus zahlreichen und unübersichtlichen landesrechtlichen Bestimmungen zusammenzufassen und neu bekannt zu machen. Das ist jetzt in sämtlichen Ländern geschehen. Infolge der erwähnten Bestimmungen über Preiserhöhungen haben auch diese landesrechtlichen Bestimmungen infolge an Bedeutung verloren, als auch die größeren Mietwohnungen jetzt einen Schutz gegen Mietsteigerungen genießen und daher die in den Ländern verschieden geregelten Abgrenzungen der geschützten vor den ungeschützten Wohnungen noch von geringerer rechtlicher Bedeutung sind.

Frage: Inwieweit wirkt sich die Verordnung über das Verbot von Preiserhöhungen vom 26. November 1936 auf dem Gebiet der Mieten aus?

Antwort: Durch die Verordnung ist ein allgemeines Verbot erlassen worden, die Preise und Entgelte für Leistungen und Güter aller Art über den Stand vom 18. Oktober 1936 hinaus zu erhöhen. Diese Regelung gilt auch für die Mieten. Jedoch ist hierzu in der ersten Ausführungsverordnung zu dieser Verordnung vom 30. November 1936 noch eine nähere Regelung erfolgt. Für Räume, die den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes unterliegen, gelten die Bestimmungen dieses Gesetzes auch weiterhin. Es kann sich daher jeder Vertragsteil, soweit nach den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes für ihn noch die Möglichkeit hierzu besteht, auf die gesetzliche Miete berufen. Auch kann bei einer Neuvermietung, wenn bisher eine niedrigere Miete als die gesetzliche gezahlt worden ist, eine höhere Miete vereinbart werden, jedoch nicht über die gesetzliche Miete hinaus. Wird indessen am 18. Oktober 1936 eine höhere als die gesetzliche Miete vereinbart, dann darf bei einer Neuvermietung dieser Satz nicht überschritten werden. Unberührt bleibt selbstverständlich das Recht des Mieters, sich in diesem Falle auf die gesetzliche Miete zu berufen und hierdurch eine Herabsetzung der Miete zu erreichen. Für Räume, die den Bestimmungen des Reichsmietengesetzes nicht unterliegen, also hauptsächlich die größeren Mietwohnungen sowie die Neubauwohnungen, ist jetzt noch ein Schutz gegen Mietsteigerungen getroffen: bei Neuvermietungen darf die Miete, die am 18. Oktober galt, nicht überschritten werden.

Frage: Bringt diese Regelung nicht unter Umständen gewisse Härten für den Vermieter mit sich?

Antwort: Zur Vermeidung derartiger Härten sind besondere Ausnahmen vorgesehen worden, bei deren Vorliegen eine Erhöhung der Miete vorgenommen werden kann. Dies ist dann der Fall, wenn sich die Benutzungsart der Mieträume wesentlich ändert oder wenn der Vermieter nach dem 18. Oktober 1936 in den Räumen Veränderungen vorgenommen hat, die den Mietwert der Räume erhöhen. In Betracht käme hier z. B. der Einbau einer Sammelheizung oder Warmwasserheizung, die Anlage elektrischer Beleuchtung und dergleichen. Eine weitere Ausnahme ist für den Fall gemacht worden, daß sich nach dem 18. Oktober 1936 die von dem Vermieter vertraglich oder kraft Gesetzes zu tragenden Kosten erhöhen. Auch in diesem Falle kann über den Mietzins, der am 18. Oktober 1936 galt, infolgedessen hinausgegangen werden, als der Vermieter berechtigt ist, den Mehrbetrag nach dem Verhältnis der gezahlten Miete auf die Mieter umzulegen.



Beschleunigte Erschließung des Emslandes

Neuer Auftrag für Reichsminister Kerrl

Berlin, 23. Dezember.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat Reichsminister Kerrl als Leiter der Reichsstelle für Raumordnung mit der Durchführung aller Maßnahmen, die zu einer beschleunigten Kultivierung und Erschließung des Emslandes und der angrenzenden Gebiete erforderlich sind, und mit der endgültigen Regelung des Einflusses und der Zusammenarbeit der Arbeitskräfte im Emsland betraut.

Stiftung für Opfer der Arbeit hilft wieder

Berlin, 23. Dezember.

Vor einigen Tagen trat im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda der Ehrenausschuß der „Stiftung für Opfer der Arbeit“ zu seiner üblichen Weihnachtsfeier zusammen. Der ehrenamtliche Geschäftsführer, Oberregierungsrat Dr. Ziegler, erstattete Bericht über die Arbeit der Geschäftsstelle der Stiftung, aus welchem hervorgeht, daß die Finanzlage der Stiftung unverändert anständig ist. Bei der Hilfeleistung aus Anlaß von größeren Unglücksfällen im vergangenen Jahre war die Stiftung führend beteiligt. Ihr Hauptaugenmerk aber galt der Betreuung der Hinterbliebenen, deren Ernährer als Einzelopfer in ihrem Beruf verunglückten, und die von der Öffentlichkeit leider meist vergessen werden.

Zur Beschlussfassung wurden dem Ehrenausschuß 1448 Gesuche vorgelegt. Auf Grund dieser Gesuche wurden 585 Familien zum ersten Male mit Zahlungen von insgesamt 143.669 RM. und 564 Familien zum zweiten oder dritten Male mit Zahlungen in Höhe von 84.540 RM. bedacht. 299 Gesuche mußten abschlägig beschieden werden, da eine besondere wirtschaftliche Notlage nicht vorlag bzw. die tatsächlichen Voraussetzungen für die Gewährung einer Unterstützung nicht gegeben waren. Seit Bestehen der Stiftung sind damit rund 15.000 Gesuche bearbeitet und entschieden worden. Die bisherige Ausschüttungssumme beläuft sich auf rund vier Millionen Reichsmark. Die von dem Ehrenausschuß bewilligten Summen sind bereits in die Hände der Unterstützten gelangt, so daß diese noch für das Weihnachtsfest darüber verfügen können.

Schwere Stürme auf dem Atlantik

New York, 23. Dezember.

Schwere Stürme auf dem Atlantik haben das Eintreffen von zehn Ueberseesdampfern beträchtlich verzögert, unter ihnen befinden sich die „Europa“, „Normandie“, „Aquitania“ und „Deutschland“ mit 2500 Passagieren und Tausenden von Weihnachtsgeschenken. Die Verzögerungen betragen bis zu 24 Stunden. Die Post trifft infolgedessen zu spät ein, um noch zum Weihnachtsfest ausgetragen werden zu können.

Der Prozeß gegen den Juden Artur Simson

Meiningen, 23. Dezember.

In Meiningen nahm am Dienstag der vor sechs Monaten begonnene Prozeß gegen den ehemaligen Mitbestitzer des früheren Simsonwerkes in Suhr, den Juden Artur Simson, und seine früheren Angestellten Bäh, Klett und Gutke sein Ende.

Die Vorgeschichte des Prozesses ist, daß der Jude Artur Simson, der auf Grund des Versailler Friedensdiktates lange Zeit die Alleinbesitzer der Reichsmehr mit gewissen Waffen durchführte, diese Monopolstellung zu einer ungeheuren Ausbeutung des Reichs mißbrauchte. Eine gewisse Wiedergutmachung erfolgte dann später durch die Abtretung der Werke an den Treuhänder Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel.

Die Durchführung des Prozesses gestaltete sich äußerst schwierig, da der größte Teil des belastenden Materials seinerzeit durch den Juden beseitigt und vernichtet wurde. Artur Simson und seine Helfershelfer haben es vorgezogen, zur rechten Zeit ins Ausland zu fliehen. Seine Kassen

Die Treffer der Arbeitsbeschaffungslotterie

In München begann die Ziehung - Auch die Hauptgewinne ermittelt

München, 23. Dezember.

In München begann am Dienstagmorgens unter Aufsicht des Notariats München 5 die öffentliche Ziehung der achten Reichs- und Staatslotterie für Arbeitsbeschaffung, die im Röntgenhaus stattfindet und zwei Tage beansprucht. Die Ziehung wurde eröffnet im Auftrag des Reichsstatthalters der NSDAP, durch Stabsleiter Sautel, der in einer Ansprache auf die gewaltigen Fortschritte und Erfolge hinwies, die auch in diesem Jahre in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erreicht worden sind, nicht zuletzt dank der Reichs- und Staatslotterie für Arbeitsbeschaffung.

Nach der Ansprache des Stabsleiters wurde zur Ziehung geschritten. Die Lotterie enthält zwei Abteilungen, A und B, mit je drei Millionen Losen, die in eine große Losentrommel eingeschüttet sind. Eine zweite Trommel enthält die Gewinnröllchen, eine dritte die Endnummerngewinne, die zuletzt gezogen werden.

Zur Ausspielung gelangen u. a. zwei Gewinne zu 50.000 RM., 20 Prämien zu 2500 RM., 50 Gewinne zu 1000 RM. und 100 Gewinne zu 500 RM. Die insgesamt 424.152 Gewinne und 20 Prämien ergeben zusammen eine Gewinnsumme von 1.600.000 RM.

Bereits am ersten Tag wurden die 4.152 Gewinne in Höhe von 20 RM. bis 50.000 RM. von insgesamt 424.152 Losen beider Abteilungen ausgelost.

Dabei fiel der Haupttreffer von 50.000 RM. in beiden Abteilungen, also 100.000 RM. auf das Doppellos Nr. 2.786.629. (Ohne Gewähr.)

Weiter wurden zahlreiche Gewinne zu 500, 100, 50 und 20 RM., darunter auch 50 Gewinne zu je 1000 RM. (oder je 2000 RM. beim Doppellos) gezogen, und zwar auf die Losnummern:

73 627, 230 366, 382 049, 566 671, 592 651, 726 892, 791 766, 905 914, 1 096 592, 1 322 151, 1 517 444, 1 860 239,

Meyer, die in Dresden wegen Landesverrats verurteilt wurden, weil sie versucht hatten, Geheimmaterial über die tschechoslowakische Grenze ins Ausland zu bringen, wurden damals gegen eine hohe Kaution auf freiem Fuß belassen und benutzten natürlich auch die Gelegenheit, ins Ausland zu gehen.

So standen nur die früheren Angestellten Bäh, Klett und Gutke vor den Schranken des Gerichts. Der Prozeß endete mit dem Beschluß, das Verfahren gegen Artur Simson vorläufig einzustellen. Haftbefehl und die Vermögensbeschlagnahme bleiben bestehen. Bäh und Klett wurden mangels Beweises freigesprochen. Max Gutke, der des Betruges schuldig war, wurden mildernde Umstände zugebilligt. Das Verfahren gegen ihn wurde auf Grund des Straffreiheitsgesetzes vom 7. August 1934 eingestellt, da er nur zu einer Geldstrafe unter 1000 RM. hätte verurteilt werden können.

Sechs Bergleute in Böhmen lebend eingemauert

Prag, 23. Dezember.

Die Untersuchung des Unglücks auf der Grube Protok in Soborten nordöstlich von Teplitz-Schönbau, das sich am 6. Oktober v. J. ereignete, führte zu einer überraschenden Aufklärung. Sechs Bergleute wurden damals das Opfer des Unglücks. Ein Obersteiger hatte einer Kommission, die in die Grube kam, gemeldet, daß schlagende Wetter aufgetreten seien und die Grube brenne. Die Kommission hatte daraufhin die sofortige Abdichtung der Grube durch eine Ziegelmauer angeordnet.

Dieser Tage nun stiegen zwei Bergleute mit Sauerstoffapparaten in den Schacht, um die Verunglückten zu bergen. Ihnen bot sich ein entsetzliches Anblick. Rüst Bergleute lagen beisammen. Ihre Köpfe beugten sie über einen Wasserbehälter und hielten sich gegenseitig an den Händen. Wie sich herausstellte, waren die Bergleute lebend eingemauert worden, obwohl sie in zwei bis drei Stunden hätten gerettet werden können. Eine oberflächliche Besichtigung zeigte klar, daß in der Grube überhaupt kein Brand ausgebrochen war. Die Leichen waren nämlich mit Schimmel bedeckt, der sich bei größerer Hitze nicht hätte bilden können. Auch das Handwerkzeug der Toten und die Kohlen waren unversehrt.

Schweres Eisenbahnunglück in Südafrika

London, 22. Dezember.

Auf der Strecke von Port Elizabeth nach Kapstadt entgleiste am Montag früh ein Eisenbahnzug. Dabei verloren acht Personen das Leben, 35 wurden verletzt. Von den Verletzten befindet sich eine größere Anzahl in Lebensgefahr.

König Georg VI. im Weihnachtsurlaub

London, 23. Dezember.

Ministerpräsident Baldwin trat am Dienstag seinen Weihnachtsurlaub an. Er wird ihn in Worcestershire verbringen. Baldwin beabsichtigt 14 Tage dort zu bleiben und erst am 5. oder 6. Januar nach London zurückzukehren.

König Georg VI. verließ in Begleitung der Königin, seiner Mutter und seiner beiden Töchter am Dienstag gleichfalls London, um sich nach Sandringham zu begeben, wo er die Weihnachtsferien verbringen wird.

Die Söhne des Kas Kassa hingerichtet

Rom, 23. Dezember.

Bei der im Gebiet von Schoa (Abyssinien) vorgenommenen systematischen Säuberungsaktion waren die beiden Söhne des Kas Kassa, Debas Ahera und Debas Asfa Wossen, in italienische Gefangenschaft geraten. Beide wurden in Ficco, 100 Km. südlich von Addis Abeba, hingerichtet.

In unterrichteten italienischen Kreisen wird betont, daß mit dem Tode dieser beiden besonders feindselig eingestellten Bandenführer die letzte Möglichkeit weiteren Widerstandes im Schoagebiet zusammengebrochen sei. Bemerkenswert sei, daß auch im Schoagebiet die eingeborene Bevölkerung diese Strafaktion der italienischen Kolonnen tatkräftig unterstützt habe.

1 922 053, 1 941 166, 2 079 499, 2 123 190, 2 347 278, 2 435 970, 2 484 555, 2 494 207, 2 602 351, 2 612 790, 2 739 765, 2 748 895 und 2 955 179. (Ohne Gewähr.)
Gleichzeitig mit den 4.152 Gewinnen, die einzeln aus dem großen Nummernrad gezogen wurden, wurden durch die letzten zehn Züge auch die 20 Prämien zu 2500 RM. (oder 5000 RM. beim Doppellos) ermittelt. Sie fielen auf die zuletzt gezogenen Gewinne in Höhe von 20 bis 100 RM., und zwar auf die Losnummern: 164 629, 1 489 695, 2 073 697, 2 504 023, 2 578 979, 2 627 615, 2 642 905, 2 884 939, 2 909 550 und 2 999 170. (Ohne Gewähr.)

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden, / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptvertriebsleiter: J. Menio Folkerts; Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menio Folkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krixler, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichsad.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schweg, Emden. — D. N. XI. 1936: Hauptausgabe über 23.600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/R im Zeitungstyp gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Sp., Familien- und Kleinanzeigen 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Sp., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Sp., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Sp.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt: Ostfriesische Tageszeitung, Emden Dtl. über 23.600 Bremer Zeitung, Bremen Dtl. 32.153 Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg Dtl. über 28.000 Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven Dtl. über 12.000 Gesamtauflage: über 95.753

Besprechungen auf der O.Z.

nehmen alle Postanstalten, Geschäftsstellen sowie die Austräger unserer Zeitung jederzeit entgegen

Aurich

Gottesdienstliche Nachrichten (Weihnachten 1936)

Donnerstag, 24. Dezember (Heiligabend)
 abends 5 Uhr: **Christfeier am Heiligabend** in der Aula des Gymnasiums in Aurich. Lieder der Frauen (Pastor Meyer)
 abends 7 1/2 Uhr: **Festgottesdienst** in der Schule zu Tannenhausen (Pastor Meyer)

Freitag, 25. Dezember (1. Weihnachtstag)
 vorm. 10 Uhr: **Festgottesdienst** in der Aula des Gymnasiums in Aurich; Lieder der Frauen. Zu Beginn **Lauten**; anschließend **Feier des heiligen Abendmahles**. (Pastor Meyer)
 nachm. 2 Uhr: **Festgottesdienst** in der Schule zu Wallinghausen. (Pastor Meyer)
 nachm. 4 Uhr: **Fest-Kindergottesdienst** in der Aula des Gymnasiums in Aurich; die neuen Liederbücher mitbringen; alle Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen. (Pastor Meyer)

Deutsche Christen, Aurich

Montag, 28. Dezember
 abends 8.15 Uhr bei Brems in Aurich

Deutsch-christlicher Familienabend zum Jahreswechsel

Die Mitglieder, ihre Familienangehörigen und Freunde sind herzlich eingeladen.
 Die Ansprache hält: **Pastor Meyer**

Dänische Waisengeldkassen

der Parteigliederungen und Verbände

Am 2. Feiertag, 26. Dezember,
 b. Goffel-Degenbargen
Am 3. Feiertag, 27. Dezember,
 b. Hoder-Waldorf
 abends 7 Uhr pünktlich

Alle Waisengenossen sind herzlich eingeladen. Eintritt: Vorverkauf 0.50 RM., an der Abendkasse 0.60 RM., Programme Abendkasse frei. Reinetrag für das W.S.W.

Jheringsfehn

Am 1. und 2. Feiertag ab 6 Uhr

großer Weihnachtsball

Für den ersten Feiertag neue erste klassische Musik.
 Es ladet freundlichst ein

B. Janssen.

„Lufolung“, Vondorf

Am 2. Weihnachtstage nachmittags ab 4 Uhr **Teetanz**,
 ab 8 Uhr **großer Fechtball**.
S. Pfeiffner.

Es ladet freundlichst ein

Rahmanns Gasthof, M.-Weserlooog

Am zweiten Weihnachtstage

Oeffentlicher Ball!

Der Wirt

Radsahrerverein „Frisch auf“

veranstaltet am **1. Weihnachtstag** einen öffentlichen

Tanz

Anfang 7.30 Uhr.

B. Eilers, Wallinghausen

Makulaturpapier P.Z. Emden.

Versicherungsverein für Zuchstuten, Aurich.

In der Zeit vom 1. bis 15. Januar ist als

II. Hebung

1 Prozent der Versicherungssumme an die Herren Vertrauensmänner einzuzahlen.

Diese wollen wir dann am Freitag, dem 22. Januar, vorm., im Buhrschen Gasthofe die Hebungbeiträge einhändigen.

Der Vorsitzende:
H. Grönefeld.

Norden

NORDER LICHTSPIELE

fernru 2761

Spielzeit ab Mittwoch, den 23. Dezember bis einschl. 2. Feiertag, abends 8 1/2 Uhr

„Es illustert die Liebe“ mit Gust. Fröhlich, Hedwig Bleibtreu, Elma Bulla
Beiprogramm: Spuk um Musik, Trachten und Volkstänze in Elsaß, Ufa-Wochenschau.

Die Dienststellen des Reichsnährstandes sind vom 24. Dezember bis zum 3. Januar

geschlossen

(gez.) **S. Berhoff**, Beauftragter des Landesbauernführers für Ostfriesland

Kloosthieberverein „Goode Flucht“, Norddeich

Am 2. Weihnachtstage
 großes öffentliches

Preiswessen

Flächten / Bohlen / Straßentegeln / Gnallstiebeln
50 wertvolle Preise!

Beginn 1 Uhr nachmittags —
 Preisverteilung 7 Uhr abends



TRIUMPH
 Klein-Schreibmaschine
 ein Geschenk das täglich Freude bringt

Johann Janssen Norden, Posthalterslohn

**Büromaschinen
 Büromöbel
 Bürobedarf**

Einige billige gebrauchte Schreibmaschinen zu verkaufen.

Die Auszahlung des Krankengeldes

usw. für die Zeit vom 20. bis zum 26. d. M. findet am **Donnerstag, 24. Dez.**, von 8-1 Uhr vormittags statt. Ortskrankenkasse für den Kreis Norden. Landkrankenkasse des Kreises Norden.



DEUTSCHE WERTARBEIT

Harlingerland

Achtung!

Unser Ortsnetz wird am 23. Dezember unter Spannung gesetzt. Wir warnen vor jeglicher Berührung der Leitungsdrähte.

Eltern und Lehrer bitten wir, die Kinder nachdrücklichst darauf aufmerksam zu machen, keine Masten zu besteigen noch irgendwelche Drähte besonders herabgefallene, zu berühren.

Elektrizitäts genossenschaft Blomberg.

Schützenhof in Jever

Am 1. Weihnachtstag ab 4 Uhr **Gr. Militär-Konzert mit nachtl. Ball**

Am Sonntag nach Weihnachten
-- BALL --

Silvester und Neujahr
Gr. BALL mit besonderen

Anfang 8 Uhr • **Ueberraschungen**

Empfehle den staatlich getönten

Stamm-Bullen „Baltus“ 43884

bester Abstammung zum Dedeln.
 Dedgeld Mindestjahr.

Bernh. Hinrichs, Heglth.

Bei jeglich. **Unpäßlichkeit** verwende man Roosenboom's homöop. Mönchenöl, bestbewährtes Hausmittel. Vorjahr. befolgt. Fl. 5.50, 3.— u. 1.— M. Erh. in all. Apoth. Anerk. beiliegend.

Inseriert in der „O.Z.“

Das als Dienstfährtheit i. Zt. von dem 1931 verstorbenen Pr. Auktionator Bernhard Janssen in Wittmund bei der Reinerwerbshauptkasse in Aurich hinterlegte Sparbuch über 500 RM soll auf Antrag der Witwe herausgegeben werden. Falls irgendwelche Ansprüche an diese Dienstfährtheit erhoben werden sollten, sind diese bis zum 28. Dezember 1936 bei mir anzubringen.

Aurich, den 12. Dezember 1936.

Der Regierungspräsident.

Leer

Verdingung.

Die Ausführung von rd. 10 Hektar Drainage einschl. Materiallieferung in der Gemarkung Nortmoor soll vergeben werden. Verdingungstermin: Leer, den 9. Januar 1937, vormittags 10 Uhr, im Landratsamt, Zimmer 14.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
 Verdingungsunterlagen in einfacher Ausfertigung sind, soweit vorrätig, gegen Voreinsendung von 2 RM an die Kreisbauverwaltung in Leer vom Kreisbauamt zu beziehen.

Es wird noch darauf hingewiesen, daß im Anschluß an diese Arbeiten noch auf weiteren 65 Hektar Drainagearbeiten im Verbandsbezirk ausgeführt werden sollen.

Nortmoor, den 18. Dezember 1936.

Der Verbandsvorsteher, gez. Sassen.

Bilanz am 11. Juni 1936

Activa	R.M.	R.M.
Kassenbestand		28,06
Schulden in laufender Rechnung	27 094,64	
Ungetündigte Tilgungsforderungen	6 410,51	33 505,15
Warenbestand		599,—
Dauernde Beteiligungen		6 100,—
Grundstücke und Gebäude		1 800,—
Betriebs- und Geschäftsausstattung		25,—
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		73,67
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	5 077,24	
Verlust 1936	1 470,91	6 548,15
		48 679,03
Passiva	R.M.	R.M.
Aufgenommene Gelder bei genossenschaftlichen Zentralinstituten	29 013,00	
Sonstige Gläubiger	2 272,02	31 285,02
Verpflichtungen aus Wechsel		4 024,35
Spareinlagen mit gefehl. Kündigungsfrist		10 902,01
Wertberichtigungsposten		2 222,15
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen		245,50
		48 679,03

Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. i. L., Nordgeorgsfehn.

Die Liquidatoren: gez. Heinrich Boekhoff,
 gez. Walter Hegelmann.

Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Strandgut.

Im Strandgutbezirk Neuharlingerfehl sind verschiedene Kant-hölzer, Bohlen und Bretter jeztfristig geborgen worden.

Die unbekannteten Eigentümer werden hierdurch aufgefordert, innerhalb einer Frist von sechs Wochen ihre Eigentumsrechte bei dem unterzeichneten Strandamt in Wittmund geltend zu machen. Werden innerhalb der festgelegten Frist Rechte nicht geltend gemacht, so wird mit dem Strandgut nach den Bestimmungen der Strandungsordnung verfahren.

Wittmund, den 21. Dezember 1936.

Das Strandamt.

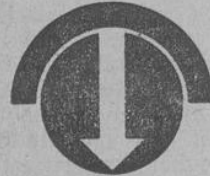
J. B. Hünnetens, Kreisoberinspektor.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuch von Emden Bd. 67 Bl. 378 eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am 24. Februar 1937, 11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Hindenburgstraße 6, Zimmer Nr. 31, versteigert werden. Rfdl. 27, Parz. 89/15, Wohnhaus mit Hofraum, Menso-Altlingstr. Nr. 14, groß: 1,88 Ar. Der Versteigerungsvermerk ist am 26. 9. 1935 in das Grundbuch eingetragen. Als Eigentümer war damals der Arbeiter Hermannus Jans in Emden eingetragen.
 Amtsgericht Emden, 18. Dezember 1936.



Anzeigen-Annahmeschluss
 für die Weihnachts-Ausgabe
 am Donnerstag, 24. Dezember

heute abend